



's Blattl



Nr. 22 - Dezember 2013

Wissenswertes aus der Gemeinde Schlaiten

Weihnachtswünsche



Christkind in der Pfarrkirche Schlaiten von Josef Bachlechner

Josef Bachlechner der Ältere, geb. 1871 in Bruneck, gest. 923 in Hall in Tirol war vor allem durch seine Krippenbaukunst sehr bekannt. Durch seine Bekanntschaft mit dem als Reimmichl bekannten Sebastian Rieger sind wahrscheinlich auch in Osttirol einige Werke entstanden, so z.B. der Hochaltar und Seitenaltar in Leisach, aber auch zahlreiche Figuren in Gaimberg, Innervillgraten und Kartitsch.

*Gesegnete Weihnachten, viel Glück
und Gesundheit im Neuen Jahr
wünschen*

*das Redaktionsteam
und der Bürgermeister
mit dem Gemeinderat*

Inhaltsangabe	Seite
Impressum	8
Beschlüsse im Gemeinderat	3-8
Gemeindeabgaben 2014	9
Abschluss Dabererweg	10
Sicherung Landesstraße	11
Abschluss Kanalbau	12
Vorhaben für die Zukunft	13-15
Ministerbesuch	15
Chronik 1913 - 1963	16-17
Matrikenauszug	17
100 J. Guter Hirte u Wetterkreuz	18-19
Freiwilligenjahr in Äthiopien	20-21
Gratulationen	22-23
Pfarrer Antgon Moling	24
Alte Kirchenkrippe	25
Zeltenwatten	25
Jubiläumswallfahrt	26
Nachrufe	26-27
Termine	28

Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Schlaitnerinnen
und Schlaitner,
liebe „Blattl-Leser“!

Bei der Budgetsitzung im Dezember konnte ich wahrlich keine erfreulichen Zahlen für das Haushaltsjahr 2014 verkünden. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt sind mit € 1.258.800,- um 23 % höher als die Einnahmen. Es sind nicht zuletzt die Ausgaben in den Bereichen Soziale Wohlfahrt und Gesundheit, die mit den sonstigen Haushaltsdaten nicht mehr Schritt halten. Aber auch in vielen anderen Bereichen der Verwaltung werden die Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben immer strenger, sodass laufend neue Aufwendungen auf die Gemeinden zukommen und bewältigt werden müssen.

Und trotzdem sind wir bemüht, einige der dringend notwendigen Vorhaben zu verwirklichen. Natürlich ist dies nur mit entsprechender Unterstützung des Landes durch Förderungen und Bedarfszuweisungen möglich.

Für den Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges verbleibt für die Gemeinde immerhin noch ein Eigenfinanzierungsanteil von € 70.000,-. Das gleiche Bild bietet sich bei der Sanierung der Wasserleitung, Straßensanierungen, Nahwärmeversorgung, Straßenbeleuchtung, etc. Immer wieder sind es die für die Gemeinde verbleibenden Kosten, die ein Weiterkommen verhindern und auch einen Aufschub von Vorhaben erzwingen.

Bei der Errichtung der Wohnanlage sollte es heuer aber klappen. Der Baubeginn wird im Frühjahr 2014 erfolgen. Die Fertigstellung wäre auf Herbst 2015 geplant.

Bei diesem Bauvorhaben handelt es sich um ein Mietkauf-Modell. Sieben Wohnungen in verschiedenen Größen (1 x 48 m², 2 x 53 m², 2 x 76 m² und 2 x 90 m²) stehen für eine baldige Vergabe zur Verfügung. Es ist erfreulich, dass sich genügend Interessenten gemeldet haben. Diese werden in den nächsten Wochen zu einer ersten Projektvorstel-

lung eingeladen.

Für uns ist das große Interesse an Wohnungen ein Signal, an eine Erweiterung der Wohnanlage im Gäntschfeld zu denken.

Nicht so leicht gestaltet sich die Nachfolgersuche bei der Nahversorgung. Leopold Gantschnig wird während der Bauphase das Geschäft als Provisorium im Gemeindehaus weiterführen. Attraktiv wird ein Lebensmittelgeschäft in Schlaiten nur sein, wenn sich der Kaufmann/frau zusätzliche Marktnischen sucht, um Stammkunden zu binden und neue Kunden zu gewinnen.

Ich möchte mich abschließend bei allen bedanken, die sich um das Leben und ein Weiterkommen im Dorf sorgen: Gemeinderat, Gemeindebedienstete, Kindergarten, Schule, Pfarrgemeinde und Vereine. Alle haben ihren Anteil, dass Schlaiten eine lebenswerte und liebenswerte Gemeinde und Heimat bleibt.

Ich wünsche euch allen gesegnete Weihnachten und Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das Jahr 2014.

Bgm. Ludwig Pedarnig

In eigener Sache

Liebe Freunde und Gönner unseres „Blattl“!

Es freut mich immer wieder, wenn ich positive Rückmeldungen zur Qualität unserer Arbeit höre. Dafür herzlichen Dank. Wie der Applaus für den Musikant ist für uns Zeitungsmacher das positive Echo unsere Motivation, immer wieder an die Arbeit zu gehen, auch wenn speziell in der Zeit auf Weihnachten zu für Beruf, Familie und Hobby schon viel Zeit aufgewendet wird und die Arbeit fürs Blattl manchmal zu kurz kommt. In gemeinsamer Anstrengung ist es uns aber doch gelungen, wieder eine Ausgabe zustande zu bringen.

Bisher haben wir im Abschnitt „Aus der Gemeindestube“ in recht ausführlicher Form eine Zusammenfassung der Gemeinderatsprotokolle

wiedergegeben. In der vorliegenden Ausgabe haben wir versucht, diesen Bereich noch mehr zusammenzufassen und einen groben Überblick über die Arbeit des Gemeinderates zu erstellen. Dabei sind wir bemüht, die für das Gemeindeleben wichtigen Entscheidungen zur Kenntnis zu bringen.

Einen wichtigen Platz nehmen auch immer wieder die Berichte zu größeren Projekten in der Gemeinde ein. Schließlich wird dafür ein Großteil des gesamten verfügbaren Gemeindebudgets aufgewendet.

Weiters sollten die Aktivitäten der Vereine in der Berichterstattung nicht zu kurz kommen. An dieser Stelle wieder einmal ein Appell an die Verantwortlichen: Es wäre eine Hilfe für das Redaktionsteam, wenn ihr uns zu den diversen Aktivitäten,

von denen ihr glaubt, dass sie im Blattl erwähnt sein sollten, ein paar Unterlagen zukommen lasst: Fotos, Fakten (Datum, Ort, Erfolg,...). Die Kontaktmöglichkeiten findet ihr im „Impressum“. Natürlich kann ich nicht garantieren, dass jeder Wunsch auf Veröffentlichung auch umgesetzt werden kann.

Nicht zuletzt möchte ich mich wieder für das Wohlwollen unserer Leserschaft bedanken. Wie bereits mehrfach berichtet, finanziert sich unser Druckwerk ausschließlich aus finanziellen Zuwendungen. Daher hier noch einmal die Bankverbindung: **RLB Tirol;**

IBAN: AT53 3600 0000 0912 1864

Ich wünsche euch frohe Weihnachten und alles Gute für 2014!

Erich Gliber

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 18.07.2013

Aktienzeichnung bei der Lienz Bergbahnen-AG: Das Land Tirol hat für die Realisierung der Speicherteich-Erweiterung am Zettersfeld insgesamt EUR 1,4 Mio. zugesagt. Davon werden € 0,6 Mio. als GAF-Mittel über die Gemeinden des Planungsverbandes 36 (Lienz und Umgebung) ausgeschüttet. Der Gemeinderat beschließt die Weiterleitung dieser Bedarfszuweisung in Höhe von € 11.000,- an die Lienz Bergbahnen AG. Als Gegenleistung erhält die Gemeinde Schlaiten Aktien der Lienz Bergbahnen in diesem Nominalwert.

Bebauungsplan beim Haus Plone Nr. 3: Auf Grund geplanter Baumaßnahmen am bestehenden Wohnhaus auf der Gp. 37/8 (Martin Plankensteiner und Nicole Oberhauser, Plone Nr. 3, vormals Haus des Josef Lercher) ist die Erlassung eines Bebauungsplanes erforderlich. Durch die Verkürzung der Abstandsbestimmungen und die Festlegung einer Höhenlage wird die Errichtung einer Garage auf Straßenniveau ermöglicht. Die bestehende Garagenzufahrt kann auf Grund der extremen Steigung derzeit nicht gefahrlos benützt werden.

Flächenwidmungsplanänderung und Bebauungsplan bei der Hofstelle vlg. Zenzer in Gonzach: Die Familie Passler plant die Errichtung eines neuen Wohnhauses auf der Hofstelle - südlich der Gemeindestraße. Die Flächenwidmungsplanänderung sieht eine Umwidmung in künftig „Hofstelle mit Objekten auf nicht zusammenhängenden Grundflächen“ vor (getrennt durch die Gemeindestraße).

Wasserleitungstausch nach Gantschach im Jahre 2014 geplant: Auf einer Länge von ca. 500 lfm (Wegscheiderbrücke bis Hofstelle vlg. Albiner) ist dringend die über 40 Jahre alte Guss-Wasserleitung auszutauschen. Es wird vorgeschlagen, eine neue Wasserleitung im talseitigen Bereich der Landesstraße zu verlegen. Im Zuge dieser Arbeiten sollte auch gleichzeitig ein Gehsteig angelegt werden - nicht überhöht, jedoch mit einem Grünstreifen von der Fahrbahn getrennt. Dabei könnte die Landesstraßenverwaltung einen Teil der Kosten für die Gehsteiggestaltung übernehmen. Der Gemeinderat beschließt, gemeinsam mit dem Baubezirksamt und dem Ingenieurbüro DI Arnold Bodner an dieser Variante weiter zu planen.

Straßensperre erfordert Buseratzdienst: Im Bereich vom Rabenkofel sind weitere umfangreiche Felsicherungsmaßnahmen erforderlich. Daher ist eine Totalsperre der Landesstraße vom 23.09. bis 05.10.2013 erforderlich. Da die ÖBB-Postbusse in dieser Zeit unsere Gemeinde nicht mehr anfahren können, wird vereinbart, mit einem heimischen Busunternehmer und gemeinsam mit dem Bus der Freiw. Feuerwehr Schlaiten eine Ersatzlösung zu finden.

GEMEINDEINFO www.schlaiten.gv.at

Parteienverkehr:

Mo - Fr 08.00 - 12.00 Uhr

Dienstzeiten:

Mo - Do 07.30 - 12.00 Uhr

13.00 - 17.30 Uhr

Fr 07.30 - 12.00 Uhr

Waldaufseher:

Mo 13.00 - 16.00 Uhr

Bgm Ludwig Pedarnig 04853/5213-1
0676/847580500;
gemeinde@schlaiten.gv.at
Bgm-Stv. Gerhard Klauzner
0664/75037717
pension.schoberblick@aon.at
Kassa: Daniela Tabernig
04853/5213-3; kassa@schlaiten.gv.at
GWA: Martin Falkner 04853/5213-2
0676/847580100; gwa@schlaiten.gv.at



Insbesondere im dicht verbauten Wohngebiet sind Festlegungen durch Flächenwidmungs- und Bebauungspläne wichtig, um Interessenskonflikten bestmöglich vorzubeugen.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 12.09.2013

Auftragsvergaben zum Kanalbau: folgende Maßnahmen im Zuge der Kanalisierung Göriach müssen beauftragt werden:

Überprüfung umfasst die Erhebung und Dokumentation vom gesamten Ortsnetz und ist daher wesentlich kostenintensiver als die Folgeuntersuchungen.



Urban Pedarnig bringt an der Esche im Daberle das Windenseil an. Die Geländeerfahrung wird bei dieser extremen Arbeit auf eine harte Probe gestellt. Ob die ungewöhnliche Aussicht dafür entschädigt, bleibt dahingestellt.

- Mehrkosten für einen Frequenzumformer bei der Abwasser-Pumpanlage beim Zischger gemäß Bedingung der TINETZ (vormals TIWAG): € 2.040,-- zuzügl. 20 % MWSt.
- Netzzutrittsentgelt und Netzbereitstellungsentgelt für 10 kW in Höhe von € 4.400,-- netto.
- Dichtheitsprüfung, TV-Befahrung und Dokumentation durch die Firma TVD-Kanalinspektion - € 7.000,00 netto.

Auftragsvergaben zur Wasserversorgungsanlage bzw. Hydrantenwartung: Hygienische und technische Überprüfung der gesamten Wasserversorgungsanlage der Gemeinde (Quellfassung, Hochbehälter und Ortsnetz) gemäß § 134 Abs. 3 Wasserrechtsgesetz durch die Firma DI Arnold Bodner in Lienz - € 3.600,00 + 20 % MWSt. Diese Überprüfung ist alle fünf Jahre durchzuführen. Die erstmalige

Die Firma Hydrantenservice GmbH in Leobersdorf wird beauftragt, die Wartung von 5 Hydranten der Wasserinteressentschaft Göriach durchzuführen. Die Kosten belaufen sich je nach Alter, Zustand und Type von € 90,00 netto für eine Wartung und bis zu € 400,00 für eine umfassende Reparatur.

Elektronische Sirene beim Feuerwehrhaus: Bei Stromausfall kann die bisherige motorbetriebene Sirene nicht in Betrieb genommen werden. Daher wird der Ankauf einer elektronischen Sirene beschlossen, die mit Notstrom versorgt werden kann. Kostenpunkt € 3.789,60 inkl. 20 % MWSt. Die Gemeinde erhält eine Förderung von 50 % aus KAT-Mitteln und eine zusätzliche Bedarfszuweisung in Höhe von € 1.000,--.

Raumordnungskonzept: Frist verlängert: Das Örtliche Raumordnungskonzept der Gemeinde Schläiten endet nach einem 10-Jahres-Zeitraum am 06.05.2014. Da für unser Gemeindegebiet keine umfassenden Umwidmungen anstehen, spricht sich der Gemeinderat für eine Fristverlängerung um 5 Jahre aus.



Im Zuge der Fels-Sicherungsarbeiten an der Göriacher Straße musste auch der Bewuchs unmittelbar oberhalb der Daberlebrücke entfernt werden. Diese nicht ganz ungefährlichen Arbeiten wurden vom Maschinenring Osttirol gemeinsam mit den Gemeindearbeitern ausgeführt.

Mit dem nächsten nassen Schnee wäre diese Esche genau auf das Brückengeländer gekracht. Das Bild dokumentiert eindrucksvoll, wie wichtig derartige Abräumarbeiten sind.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 17.10.2013

Erkenntnis des Landesagrarsenates zur Agrargemeinschaft Schlaiten:

Die im Eigentum der AGM Schlaiten stehenden Grundstücke sind nach dem Erkenntnis des Landesagrarsenates als Gemeindegut im Sinne des § 33 Abs. 2 lit c Z. 2 TFLG 1996 i.d.F. LGBl. Nr. 7/2010 anzusehen. Erst nach der Regulierung angekaufte 6 Grundstücke im Ausmaß von insgesamt 10,68 ha wurden nicht als Gemeindegut anerkannt.

Photovoltaik am Vereinshausdach:

Der Gemeinderat beauftragt die Firma Haustechnik Egger in Matrei i. O. mit der Lieferung und Montage einer Photovoltaikanlage zum Preis von € 18.540,80 inkl. 20 % MWSt. Eine Tarifförderung in Höhe von 18,12 Cent/kWh - auf 13 Jahre, sowie eine Errichtungsförderung in Höhe von € 2.000,00 geben die Sicherheit, dass die Anlage wirtschaftlich zu betreiben ist. Die Finanzierung erfolgt über ein Darlehen in Höhe von € 15.000,00.

Almweg-Sanierung: außerhalb vom Dråßnig wird die talseitige Böschung teilweise mit. Geogitter und Krainerwand saniert. Die Gesamtkosten von € 9.099,85 übernimmt die Wildbach- und Lawinenverbauung und schreibt wiederum der Gemeinde einen Interessentenbeitrag in Höhe von ca. € 3.000,00 (ca. 30 %) vor.

Geschäftsordnung für die Gemeindeeinsatzleitung:

Der Bürgermeister hat gem. § 4 Abs. 10 und § 5 dieses Gesetzes eine Verordnung für die Gemeinde-Einsatzleitung zu erlassen. Der Gemeinderat nimmt die Geschäftsordnung zur Kenntnis.

Winterdienst nun auch in Gonzach und Zaiach durch Fa. Rainer:

Die Firma Erdbewegung Rainer Franz in Ainet wird in der kommenden Wintersaison zusätzlich zur Fraktion Plone auch für die Gemeindestraßen in Gonzach und Zaiach den Winterdienst (Schneeräumung und Splittstreuung) zu folgenden Kosten übernehmen:

- € 62,-- je Std + 20 % MWSt. für Schneeräumung
- € 54,-- je Std.+ 20 % MWSt. für Splittstreuung.



Außerhalb vom Dråßnig-Bachl musste der Almweg auf einer Länge von 30 m mittels einer Krainerwand gesichert werden. Zusätzliche Festigkeit erhält das Bauwerk durch die Verwendung von sog. „Geo-Gittern“



Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 21.11.2013

Ausgleichsabgabe für PKW-Stellplätze: Der Gemeinderat beschließt eine Verordnung über die Erhebung einer Ausgleichsabgabe für PKW-Stellplätze. Das Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz 2011 sieht die Befreiung von der Verpflichtung zur Schaffung von Abstellmöglichkeiten vor, wenn diese nicht oder nur mit einem wirtschaftlich nicht vertretbaren Aufwand geschaffen werden können. Dafür ist eine Ausgleichsabgabe einzuheben. Die Ausgleichsabgabe beträgt für jede Abstellmöglichkeit das Zwanzigfache des Erschließungskostenfaktors. Der Erschließungskostenfaktor für Schlaiten beträgt € 72,67. Somit beträgt die Ausgleichsabgabe € 1.453,40 je Stellplatz.

Baukostenzuschuss: Neuregelung von Bedingungen: Die Gemeinde Schlaiten gewährt einen Baukostenzuschuss von 25 % des vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages, jedoch höchstens € 1.400,00. Folgende Bedingungen sind Voraussetzung für die Gewährung des Baukostenzuschusses:

- AGWR-Datenblatt – unterfertigt von einer geeigneten Person oder Stelle
- Bestätigung gem. § 31 Abs. 2 TBO 2011 über Situierung von Bodenplatte und Wandfluchten
- Bestätigung gem. § 31 Abs. 3 TBO 2011 über die Bauhöhen
- Bestätigung gem. § 31 Abs. 4 TBO 2011 (Befund - Feuerungsanlage)
- Lageplan (2-fach) mit eingemessenem Objekt und Koordinatenverzeichnis

Glasfaserkabel - Mitverlegung, bzw. Leerverrohrung: In dieser Angelegenheit sind noch sehr viele Fragen offen. Trotzdem sollte jetzt bei jeder Baumaßnahme eine Mitverlegung, bzw. zumindest Leerverrohrung angestrebt werden. Konkret steht die Verkabelung einer TIWAG-Freileitung in Gonzach auf einer Länge von ca. 430 lfm an. Da die konkrete Planung eines Ortsnetzes noch ausständig ist, sollte in diesem Fall die Mitverlegung eines LWL-

Rundholzpreise

Menge in fm	Qualität	Preis je fm in €	Gesamtpreis (ohne 20 % MWSt.)
40,44	Fichte BC	106,50	4.306,86
35,40	Fichte C+	79,00	2.796,60
2,39	Faser	47,30	113,05
4,92	Brennholz	36,00	177,12
83,15	Summen		7.393,63

Schlauches (Leerrohr) DN 50 mm mit einer Wandstärke von 4,6 mm erfolgen. Mit dieser Wandstärke ist keine Einbettung mehr erforderlich. Die Materialkosten belaufen sich auf € 1,92 inkl. 20 % MWSt. je lfm. Über die Kosten für die Mitverlegung wäre mit der TINETZ erst zu verhandeln.

Rundholzschlägerung und -verkauf: Im Bereich Almweg – unterhalb der Göriacher Alm - hat die Kameradschaft der Freiw. Feuerwehr die Schlägerung einer Schadholzpartie übernommen. Entsprechend dem GR-Beschluss vom 12.09.2013 verrechnet die FF-Kameradschaft diese Arbeitsleistung zum marktüblichen Preis mit der Gemeinde und wird den Erlös (€ 2.660,-) wieder als

Beitrag der Kameradschaftskassa der FF-Schlaiten für den Ankauf des neuen Tanklöschfahrzeuges einbringen.

Der Gemeinderat verkauft die angeführte Partie an die Waldgenossenschaft Iseltal wie in der Tabelle angeführt.

Standortsuche für die Wirts-Dachharpfe: Die Abteilung Dorferneuerung des Landes hat eine Förderung für die Wiedererrichtung der Wirts-Dachharpfe in Aussicht gestellt, wenn die Gemeinde einen Standort ausfindig macht, auf dem das Bauwerk auch gut präsentiert werden kann. Weiters sollte gewährleistet werden, dass die Dachharpfe nicht als Abstellplatz für landwirt-



Eine der drei Holzerpartien von der Kameradschaft der FF-Schlaiten v.l.: Günther Steiner, Martin Falkner, Peter Paul Rindler, Marzell Gantschnig, Urban Pedarnig und Bernhard Tabernig.

Die Feuerwehrkameraden übernahmen die Schlägerung einer Rundholzpartie am Almroan und konnten für diese freiwillige Leistung einen zusätzlichen Beitrag von € 2.660,00 für die Kameradschaftskasse erwirtschaften. Dieses Geld wird zur Mitfinanzierung des Tanklöschfahrzeuges eingesetzt.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

21.11.2013 (Forts.)

schaftliche Fahrzeuge und sonstige Gerätschaften verwendet wird und diese Vereinbarung mehr als nur einige Jahre hält. Seitens des Landes würde eine Grundfläche am Dorfeingang bevorzugt.

Von einer Zimmerei liegt ein Angebot für Abbau und Wiedererrichten der Dachharpfe vor - € 15.559,20 inkl. MWSt. – Kosten ohne Herstellen der neuen Fundamente! Vom Land wird eine Förderung in Höhe ca. € 7.000,00 in Aussicht gestellt. Im Angebot der Zimmerei sind einige Positionen enthalten, die durch Eigenleistung sicher noch entfallen könnten, sodass eine Übersiedelung der Wirts Dachharpfe annähernd mit den Fördergeldern durchzuführen wäre. Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für die Wiedererrichtung der Wirts-Dachharpfe aus, vorausgesetzt es wird mit der Grundeigen-

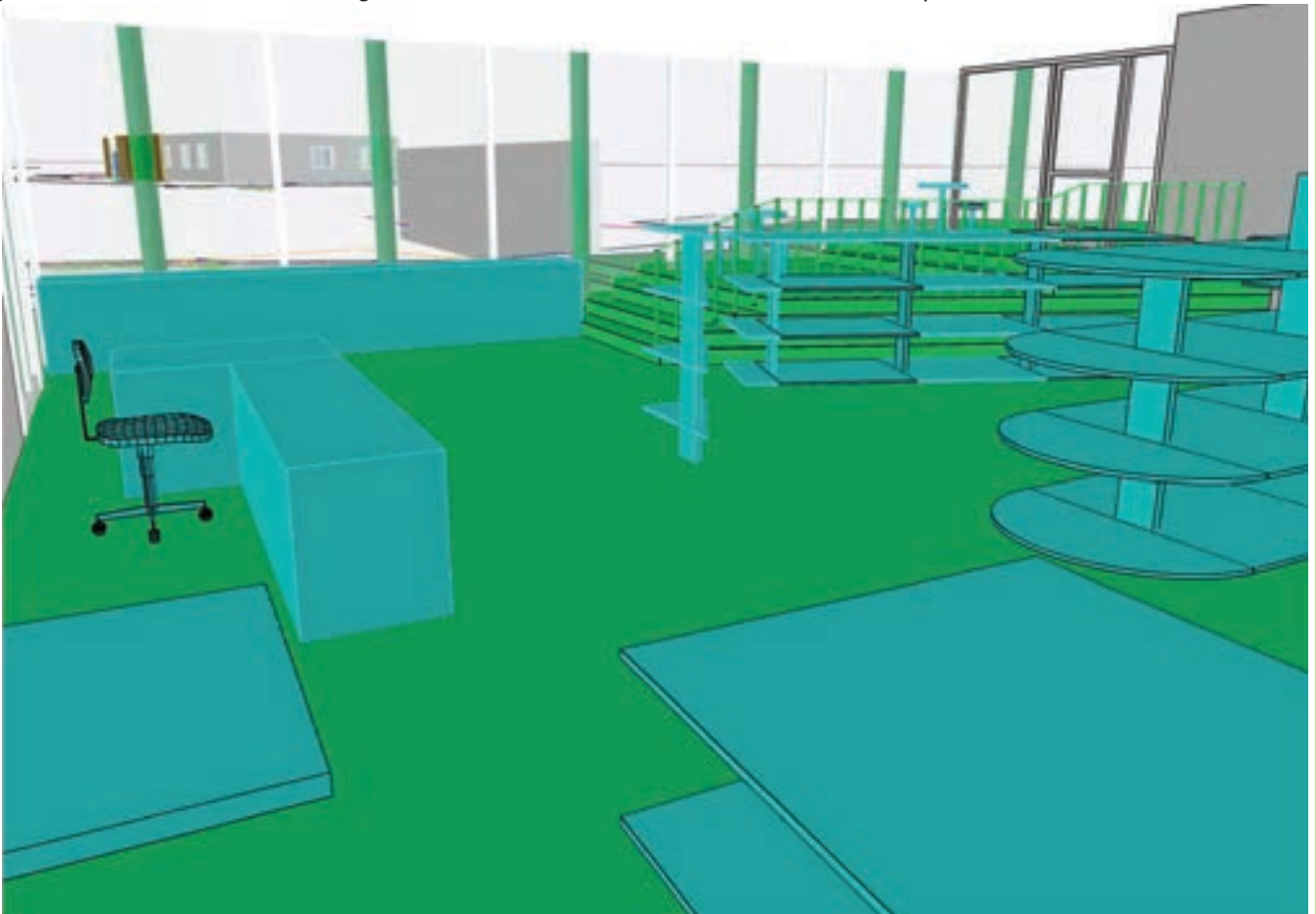
tümerin eine Einigung erzielt und es liegt auch eine Zusage über die in Aussicht gestellte Förderung des Landes vor.

Ausschreibung - Nahversorger: Kaufmann Leopold Gantschnig wird das Lebensmittelgeschäft während der Bauphase von Wohnanlage und Geschäft nur mehr als Provisorium im Gemeindehaus bis zum Herbst 2015 weiterführen. Für die Zeit danach sucht die Gemeinde einen Kaufmann/Kauffrau, der das Geschäft im Pachtwege weiterbetreibt. Der Verkaufsraum bietet eine Fläche von 140 m². Zusätzliche Räume stehen zur Verfügung: Lager - 34 m², Büro - 8 m², Garderobe, WC, Nebenraum. Die gesamten Räume befinden sich im Erdgeschoß des Gebäudes. Aufgrund der Situierung und Anordnung der Räumlichkeiten kann das Geschäft mit geringstem Personalaufwand betrieben werden.

Das Geschäft ist zudem so ausgelegt, dass es neben dem Warenverkauf auch die Möglichkeit für weitere Zuverdienste bietet. (z.B. CAFE, Bauernladen, Wochenmarkt, Catering, etc.). Bis zur endgültigen Vergabe der Wohnungen sollte auch eine Wohnung für einen Interessenten reserviert werden.

Schibusbetrieb: Für Weihnachts- und Semesterferien 2013/2014 genehmigt der Gemeinderat die Kosten in Höhe von € 814,- inkl. MWSt.

Kapitalaufstockung bei der Felbertauernstraße AG: Der Gemeinderat beschließt eine Kapitalaufstockung um 78 Stückaktien mit einem Aufstockungsbetrag von € 567,06 zur Finanzierung der anstehenden Baumaßnahmen in Folge des Felssturzes an der Felbertauernstraße. Hauptaktionäre der Mittelaufstockung um 10 Millionen Euro sind die Republik Österreich und Land Tirol.



Mit einer Verkaufsfläche von 140 m² wird das neue Geschäft fast doppelt so groß sein, wie das bisherige. Durch die Anordnung der Räumlichkeiten kann das Geschäft mit geringstem Personalaufwand betrieben werden. Derzeit wird noch ein Pächter für unsere Nahversorgung gesucht.

Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung am 13.12.2013

Voranschlag für das Jahr 2014:

Ordentlicher Haushalt:

Einnahmen € 1.020.100,00

Ausgaben € 1.258.800,00

somit Abgang: € 238.700,00

Der außerordentliche Haushalt ist mit € 546.000,00 ausgeglichen und beinhaltet die restlichen Kanalkosten, den Austausch der Wasserleitung nach Gantschach, die Errichtung eines Biomasse-Heizwerkes für die gemeindeeigenen Objekte, sowie die Finanzierung des neuen Tanklöschfahrzeuges.

Der Schuldenstand beträgt mit Beginn 2014 € 1.724.700,00. Der gesamte Schuldendienst für das Jahr 2014 beträgt € 113.600,-- (Tilgung € 81.600,-- und Zinsen € 32.000,--). Der Schuldendienstersatz (Bundesförderung für Kanalbaudarlehen) beträgt € 78.600,--. Für die Restabrechnung der Ortskanalisation und für den Austausch der Wasserleitung nach Gantschach sind Darlehen in Höhe von € 87.200,-- aufzunehmen. Zu Jahresende 2014 beträgt der ausstehende Darlehensrest somit insgesamt € 1.730.300,--. Die jährliche Leasingverpflichtung für das Vereinshaus inkl. Ansparrate beträgt € 28.500,00.

Der oben angeführte Abgang wird voraussichtlich nicht in dieser Höhe ausfallen, da doch im Laufe eines Haushaltsjahres einige Einsparungen möglich sind, die im Voranschlag nicht fix berücksichtigt werden können. Auch ergeben sich im Jahresverlauf immer wieder Mehreinnahmen, für deren Aufnahme in den Voranschlag es jedoch keine Zusagen oder Sicherheiten gibt.

Verlängerung der Pachtverträge: Mit 31.12.2013 enden die Maßnahmen im ÖPUL 2007. Ein neues Umweltprogramm wird für die Planungsperiode 2014 bis 2020 erarbeitet, kann aber aufgrund fehlender Grundlagen für das Antragsjahr 2014 noch nicht angeboten werden. Es besteht die Möglichkeit mit dem Herbstantrag 2013 alle aufrechten ÖPUL-2007-Maßnahmen für das Antragsjahr 2014 zu verlängern. Daher bietet die Gemeinde die Ver-



Schon in der Sitzung vom 21.11.2013 befasste sich der Gemeinderat mit der Standortsuche für die Wirts-Dachharpfe. Noch gibt es die Hoffnung, dieses Kulturgut in der eigenen Gemeinde erhalten zu können.

längerung der Pachtverträge um ein Jahr an.

LWL-Glasfaserverkabelung - Konzepterstellung für Lienzer Talboden: Der Planungsverband 36 „Lienz und Umgebung“ hat eine Konzepterstellung für die Umstellung auf Glasfasertechnologie in Auftrag gegeben. Die Kosten belaufen sich auf € 2,00 je Einwohner. Dabei handelt es sich um eine grobe Planung über die zur Verfügung stehenden Leitungen und Leerverrohrungen und die Zubringerleitungen zu den einzelnen Gemeinden. Eine Detailplanung für das Gemeindegebiet müsste allerdings wieder jede Gemeinde für sich in Auftrag geben.

Umrüstung der PC-Arbeitsplätze im Medienraum der Volksschule: Bereits mit Beschluss vom 11.06.2013 hat der Gemeinderat einer Umrüstung der PC-Arbeitsplätze in der Volksschule Schlaiten zugestimmt. Die Gesamtkosten für diese Erneuerung von 11 Arbeitsplätzen belaufen sich auf € 4.560,00 inkl. 20 % MWSt., wobei vorgeschlagen

wurde, den Ankauf auf 2 Kalenderjahre aufzuteilen. Die heuer bereits getätigten Anschaffungen betragen € 2.000,00 inkl. 20 % MWSt. Um die Anlage samt Multipointserver (Lehrer-PC) auch ordnungsgemäß in Betrieb nehmen zu können, wird der Ankauf der restlichen Module und Software für Jänner 2014 genehmigt.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Schlaiten
9954 Schlaiten, Mesnerdorf 71,
email: gemeinde@schlaiten.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Medienausschuss, Obm. Erich Gliber; mail: erich.gliber@aon.at

Redaktionelle Mitarbeit: Bgm. Ludwig Pedarnig, GV Peter Paul Rindler, Stefan Lumaßegger

Fotos: Archiv Gemeinde Schlaiten, Ludwig Pedarnig, Peter Paul Rindler

Druck: GPO, 9951 Ainet 108



- gedruckt nach der Richtlinie Druck-
erzeugnisse" des Österreichischen
Umweltzeichens **UW-Nr. 834**

Aus der Gemeindestube

Gemeindeabgaben 2014

Abgabenart	Hebesätze ab 01.01.2014 Beträge in € (inkl. USt.)	
Grundsteuer A	500 % des Messbetrages	
Grundsteuer B	500 % des Messbetrages	
Kommunalsteuer	3 % des Messbetrages = 3 % der Lohnsumme	
Vergnügungssteuer	Pauschsteuer gem. Tir. Vergnügungssteuergesetz i.V.m. Vergnügungssteuerverordnung der Gemeinde Schlaiten vom 24.02.2006	
Erschließungsbeitrag	5 % des Erschließungskostenfaktors für Bauplatz und Baumasse je Quadratmeter des Bauplatzanteiles – 150 % von € 3,63 je Kubikmeter des Baumassenanteiles – 70 % von € 3,63	
Hundesteuer	38,00 pro Hund und Jahr	
Wasser	€ excl. 10 % USt.	€ inkl. 10 % USt.
Wassergebühren pro m ³	0,690	0,759
Bauwasser (Pauschale 40 m ³)	27,600	30,360
Wasserzählergebühr pro Stk	10,200	11,220
Wasseranschlussgebühr je m ² Bruttogrundrissfläche	6,020	6,622
Kanal		
Kanalbenützungsgebühr pro m ³ (ohne Wassergebühr)	2,180	2,398
Kanalanschlussgebühr je m ² Bruttogrundrissfläche	15,750	17,325
Mindestanschlussgebühr (Vorgabe vom Land)	3.876,360	4.264,000
Müllgebühren		
je Einwohner und Jahr	10,40	11,440
je Gästenächtigung	0,09	0,099
Ferienwohnung/Wochenendhaus	20,80	22,880
Gewerbebetriebe je Beschäftigten	7,85	8,635
sonstige Einrichtungen jährlich	20,80	22,880
je 10 Liter Rest- und Biomüll	0,62	0,682
Sperrmüll je kg	0,21	0,231
je leeren Müllsack	0,47	0,517
Kindergartengebühr je Kind/Monat		
dreijährige Kinder		30,00
vier- und fünfjährige Kinder	(Tiroler Gratis-Kindergartenmodell).....	0,00
Gemeindearbeiter und Gemeindewaldaufseher je Stunde		29,50
Maschinen und Geräte		
Traktor je Stunde		30,50
Fahrer je Stunde		29,50
Frontlader je Stunde		16,00
Traktor mit Schneepflug (ohne Fahrer)		38,70
Seilwinde je Stunde		14,00
Anhänger je Stunde		6,70
Kopien S/W pro Seite A4		0,20
Kopien S/W pro Seite für Vereine		0,10
Kopien Farbe pro Seite A4		0,30
Fax Pauschale		0,50
Ausdruck GIS S/W pro Seite A4		1,00
Ausdruck GIS Farbe pro Seite A4		1,50

Aus der Gemeindestube - Projekte

Sanierung Dabererweg abgeschlossen

Im Jahr 1974 wurde der Weg zum Dabererhof errichtet. Für die damalige Zeit war man wahrscheinlich froh, eine Hofzufahrt bekommen zu haben. Nach nunmehr fast 40 Jahren war es an der Zeit, den Schotterweg, der teilweise über gefährliche Engstellen verfügte, auf den heutigen Standard zu bringen.

Der Dabererweg wurde 1974 errichtet. Nach nunmehr fast 40 Jahren konnte im heurigen Jahr die Zufahrt zur Hofstelle Daberer zeitgemäß



BGM Pedarnig besichtigt mit dem Leiter der Agrar Lienz DI Mühlmann die großteils fertiggestellte Zufahrt Daberer
Foto: Agrar Lienz

ausgebaut werden. Neben dem eigentlichen Straßenausbau, der im Wesentlichen einen Ausgleich der Straßenlängsneigung, die Aufweitung der Kehren sowie die Verstärkung der Tragschicht samt Asphaltierung umfasste, wurde auch das Tragwerk der Bruggerbachbrücke gemäß der Statik des ZT Bodner erneuert. Für die Straßenplanung und die umsichtige Bauausführung zeichnete die Agrar Lienz verantwortlich.

Anlässlich einer Baubegehung Mitte Oktober haben sich Bgm. Ludwig Pedarnig und der Leiter der Agrar Lienz DI Hubert Mühlmann ein Bild von dem gelungenen Straßenausbau gemacht. Die heuer verbliebenen kleineren Restarbeiten sollen im kommenden Jahr ausgeführt werden.

Die nunmehr zeitgemäß ausgebaute Weganlage Daberer soll nach der Vermessung bzw. Verbücherung und der abschließenden Kollaudierung ins Wegenetz der Gemeinde Schläiten übernommen werden.



Die wohl größte Baustelle der vergangenen Jahre im Gemeindegebiet, der Kanalbau, konnte heuer abgeschlossen werden.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Sicherungsmaßnahmen an der Schlaitner Landesstraße

Die Medienberichte über den gewaltigen Felssturz beim Robnkofl vom 1. August 2012 sind uns noch in guter Erinnerung. Die Landesstraßenverwaltung hat bereits im Vorjahr umfangreiche Sicherungsmaßnahmen mit einem Aufwand von € 270.000,-- durchgeführt.



Nach Abschluss der aufwändigen Baumaßnahmen ist nun ein weiterer Abschnitt der Schlaitner Landesstraße verkehrssicherer geworden. Milimeterarbeit bei Begegnungen mit Bussen sollten dadurch der Vergangenheit angehören. Bleibt zu hoffen, dass die übersichtliche Straße nicht zu exzessivem Fahrverhalten verleitet.

Im heurigen Jahr wurde ein weiterer Straßenabschnitt wieder durch Felsabtrag verkehrssicherer gemacht. In der Zeit vom 23.09. bis 05.10.2013 war für die Schlaitner Landesstraße daher eine Totalsperre erforderlich. Da doch einige Ausweichstrecken zur Verfügung stehen, ergab sich für die Bevölkerung keine wesentliche Einschränkung. Jedoch beim Busersatz musste die Gemeinde Schlaiten tätig werden. Die ÖBB-Postbus GmbH konnte für diese Zeit keinen kleineren Bus für eine Anfahrt über Glanz zur Verfügung stellen. So musste die Gemeinde Schlaiten für die Schülerlieferung teilweise das Busunternehmen Alpenland beauftragen, bzw. organisierte die Gemeinde mit dem Mannschaftsbus der Feuerwehr und mit Freiwilligen Fahrern einen Busersatzdienst.



Spektakuläre Sprengungen an der Schlaitner Landesstraße im September 2013: Im Sanierungsbereich wurde auf der gesamten Landesstraße Schotter aufgebracht, damit der bestehende Asphalt bei den Sprengungsarbeiten nicht beschädigt wird.

Aus der Gemeindestube - Projekte

Kanalbauarbeiten abgeschlossen

Nach einem Jahr Bauzeit sind die Kanalbauarbeiten für den 3. Bauabschnitt der Ortskanalisation abgeschlossen. Die letzten 16 Wohnobjekte in unserer Gemeinde wurden damit an das Ortsnetz angeschlossen. Obwohl die Bedingungen wesentlich schwerer und komplizierter waren als bei den vorangegangenen Arbeiten in den Fraktionen Gantschach, Gonzach, Plone und Mesnerdorf, war die Bauabwicklung doch um einiges einfacher und leichter. Einen wesentlichen Anteil daran hatte das Ingenieurbüro DI Arnold Bodner mit dem Projektanten DI Harald Sint. Es gab für alle Probleme und Hindernisse immer äußerst praktikable und unkomplizierte Lösungen, stets schonend für das Budget der Gemeinde.



Einer der schwierigen Bauabschnitte war die Abwasserleitung zum Zischgerhof. Neben der talseitigen Sicherung des Weges war auch eine Querung beim Göriachbach durchzuführen.

Für eine exakte Bauausführung war die Firma Empl Bau in Mittersill zuständig. Polier Thomas Stöckl war mit seiner Partie immer bemüht, bereits im Vorfeld der Arbeiten alle Angelegenheiten zur Zufriedenheit der Grundeigentümer zu klären.

Obwohl bei derartigen Baustellen immer etwas Unvorhergesehenes anfällt, werden die veranschlagten Kosten für die Baumeisterarbeiten in Höhe von € 528.000,- nicht überschritten werden. Damit kann dieser Bauabschnitt mit einer Gesamtleitungslänge von 4.500 lfm mit max. € 117,00 je lfm abgerechnet werden.

Für die angeschlossenen 16 Objekte wurde insgesamt eine Bruttogeschossfläche von 6.300 m² abgerechnet und damit Kanalanschlussgebühren in Höhe von € 97.000,- abgerechnet.

Die Gemeinde erhält für die Errichtung der Abwasserbeseitigungsanlage BA 03 eine Förderung von 46 % aus dem Bereich Umwelt und Wasserwirtschaft. Diese Förderung wird in Form von Zuschusszahlungen zur Kreditrückzahlung gewährt. Weiters gewährt das Land einen Beitrag von 7 % der Investitionskosten aus Mitteln der Abteilung Wasserwirtschaft / Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft.

Eine Endabrechnung liegt derzeit noch nicht vor. Im kommenden Frühjahr werden noch die verbleibenden Rekultivierungsarbeiten abgeschlossen.

Für die Firma Empl Bau war auch diese Stelle zwischen den Hofstellen vlg. Göriachgruber und Obertschellnig nicht ein sonderlich großes Problem



Vorhaben für die Zukunft

Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges



Beladungs-Skizze: Übersicht der Beladung der linken (Fahrer-)Seite des bestellten TLF

Beim Tanklöschfahrzeug TLF-2500 wurde bereits vor einem Jahr ein Pumpenschaden festgestellt. Das Fahrzeug ist inzwischen 33 Jahre alt und hat in Schlaiten 14 Jahre lang gute Dienste geleistet. Unsere Wehr erhielt dieses Tanklöschfahrzeug im Jahre 1999 kostenlos von der Freiw. Feuerwehr Lienz.

Die Firma Rosenbauer prognostizierte einen wirtschaftlichen Totalschaden. Weiters ist die Beschaffung von Ersatzteilen ist nicht mehr gewährleistet. Das Fahrzeug wurde von den Mitgliedern der FF-Schlaiten wieder soweit hergerichtet, dass es einsatztauglich ist. Aus Haftungsgründen musste das TLF vom Landesfeuerwehrverband jedoch einsatztechnisch abgemeldet werden.

Im Zuge von Verhandlungen mit dem zuständigen Landesrat und dem Landesfeuerwehrinspekto-

rat wurde der Ankauf eines neuen Tanklöschfahrzeuges TLF-1500 genehmigt und Förderungen aus dem Landesfeuerwehrfonds, dem Katastrophenfonds des Bundes, sowie GAF-Mittel von insgesamt € 210.000,- zugesagt. Zudem werden noch aus Mitteln des Katastrophenfonds ein Stromerzeuger und ein Hebekissensatz im Wert von ca. € 10.000,- übernommen.

In der Folge hat der Ausschuss der FF-Schlaiten von drei Firmen Angebote eingeholt und sich nach Fahrzeugbesichtigungen, und zahlreichen Beratungen und Sitzungen für das Tanklöschfahrzeug TLFA-1500 der Firma Rosenbauer in Leonding entschieden. Dabei handelt es sich um ein Allrad-Fahrzeug mit einem Fahrgestell der Firma MAN. Der Gemeinderat bestätigte schließlich am 11.06.2013 diese Entschei-

dung. Die Kosten für das Fahrzeug belaufen sich auf € 309.900,- inkl. 20 % MWSt.

Einen Beitrag in Höhe von € 5.000,- für diesen Ankauf leistet dabei auch die Tiroler Landesversicherung. Ebenso beteiligt sich die Transalpine Ölleitung TAL mit einer Kostenübernahme von ca. € 7.500,- für Ausstattung. Schließlich hat sich noch die Kameradschaft unserer Feuerwehr zum

Ziel gesetzt, mit einem Beitrag von event. € 25.000,- diesen Ankauf finanziell mitzutragen und zu ermöglichen. Somit hat die Gemeinde noch € 62.400,- aus dem ordentlichen Haushalt aufzubringen. Wenn es auch bei einem Abgang von € 238.000,- im Voranschlag 2014 derzeit noch nicht offenkundig ist, wie diese Mittel aufzubringen sind, so erscheint es doch enorm wichtig, dass gerade in unserer Situation ein Tanklöschfahrzeug für den Erstangriff zur Verfügung steht.

Das MAN-Fahrgestell wurde in der Zwischenzeit bereits zur Firma Rosenbauer überstellt, wo der Fahrzeugaufbau samt Ausstattung durchgeführt wird. Wenn alles nach Plan läuft, wird das neue Tanklöschfahrzeug am Samstag, 3. Mai 2013 im Rahmen der Florianifeier gesegnet und seiner Bestimmung übergeben.

Austausch der Wasserleitung nach Gantschach

Die über 40 Jahre alte Guss-Wasserleitung nach Gantschach zwischen Wegscheider und Albiner wäre dringend zu erneuern. Als kostengünstige und auch machbare Lösung bietet sich an: Talseitige Neuverlegung einer Wasserleitung DN 100 im Bereich der Landesstraße. Gleichzeitig wird ein Gehsteig errichtet – getrennt durch einen ca. 50 cm

breiten Grünstreifen. Diese Variante brächte für die Gemeinde einen nicht unerheblichen Preisvorteil, da sich die Landesstraßenverwaltung bei der Errichtung eines Gehsteiges finanziell mitbeteiligt, bzw. Arbeitsleistungen übernimmt. Für dieses Vorhaben hat das Land eine Bedarfszuweisung von € 70.000,- gewährt. Für die weitere Finanzierung müsste

die Gemeinde ein Darlehen aus dem Wasserleitungsfonds des Landes aufnehmen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt samt Anschlussherstellung an die bestehenden Leitungen, Erneuerung der Hydranten, Herstellung eines Gehsteiges und Erneuerung bzw. Ausbau der Straßenbeleuchtung belaufen sich auf ca. € 150.000,-.

Straßensanierungen - Hoferschließungen

Für das kommende Jahr sind keine derart umfangreichen Straßensanierungen über das Programm „Erschließung Ländlicher Raum“ geplant wie in den vergangenen Jahren.

Von der Agrar Lienz (Amt für Landwirtschaft) wurde ein Betrag von € 50.000,- für 2 Hoferschließungen (vgl. Obertschellnig und Kraßnig) ins Bauprogramm 2014 aufgenommen.

Das Land gewährt dazu wieder entsprechende Förderungen sowie eine Bedarfszuweisung, sodass die Gemeinde noch Eigenmittel in Höhe von ca. € 5.000,- aufzubringen hat.

Vorhaben für die Zukunft

Nahwärmeversorgung - Biomasse

„Zurück an den Start“ heißt es bei der Planung einer Biomasse-Heizanlage in Schlaiten.

Es sind zahlreiche Fachleute, die in dieser Angelegenheit im Gemeindevorstand die „Türklinken geputzt“ haben und für jeden liegt die Wahrheit woanders. Wir sind uns ziemlich sicher, dass wir auch nach vielem Überlegen nicht die absolut richtige Lösung finden werden. Der Gemeinderat wird sich gemeinsam mit dem Energieausschuss jedoch bemühen, eine wirtschaftlich vernünftige

Lösung für die Wärmeversorgung der gemeindeeigenen Objekte und der neuen Wohnanlage mit Geschäft zu finden.

Eine Mitversorgung von privaten Wohnhäusern kommt derzeit nicht in Frage. Die Gemeinde ist nicht in der Lage ein größeres Nahwärmeversorgungsnetz zu errichten und zu betreiben. Es erscheint auch nicht sinnvoll, einen Projektanten damit zu beauftragen, da für diesen lediglich die Wirtschaftlichkeit im weiteren Betrieb zählt. Es müssten

nahezu 70 % aller Wohnobjekte im Ortskern an das Versorgungsnetz angeschlossen sein, damit sich eine solche Investition rechnet, bzw. ein spürbarer Unterschied in den Betriebskosten zum Heizöl gegeben ist.

Geplant ist daher für 2014/15 die Errichtung einer kleineren Biomasse-Heizanlage beim Gemeindehaus samt dem Versorgungsnetz zu den Gemeindeobjekten und zur Wohnanlage.

Umrüstung und Ausbau der Straßenbeleuchtung

Für das kommende Jahr wäre eine Investitionssumme von € 30.000,- im Voranschlag vorgesehen. Laut einer EU-Verordnung dürfen ab dem Jahre 2015 keine Quecksilberdampf-Hochdrucklampen verwendet werden, bzw. werden keine Leuchtmittel mehr im Handel erhältlich sein. Von den 50 Lichtpunkten in der Gemeinde sind derzeit noch 29 mit diesem Leuchtmittel (HQL 80 W) ausgestattet. Eine Umrüstung wird auch eine wesentliche Einsparung bei den Stromkosten bewirken. Eine vergleichbare LED-Lampe hat einen Stromverbrauch von 18 – 25 Watt.

Mit dieser Umrüstung sollte auch das für manche leidgeprüften Anwohner lästige Rundumlicht der Vergangenheit angehören. Das Licht ist da wo es tatsächlich gebraucht wird – auf der Straße und am Gehweg.

Für diese Umrüstung gewährt das Land letztmalig noch im Jahr 2014 eine Förderung von 40 % auf den Austausch der Leuchtkörper. Zudem erhält die Gemeinde aus GAF-Mitteln eine Bedarfszuweisung in Höhe von € 15.000,--.



Die Straßenbeleuchtungseinrichtungen der ersten Generation in unserem Gemeindegebiet sollten nach und nach gegen moderne Beleuchtungskörper ausgetauscht werden.

Nationalratswahl 2013: Ergebnis Schlaiten

	2013	2008	+/-
Wahlberechtigte	412	574	
Abgegebene Stimmen	242	261	-19
...davon gültige	235	252	-17
...davon ungültige	7	9	-2

Wählergruppe	Jahr	Stimmen	+/-	%	+/-
SPO	2013	21	-3	8,04%	-0,58
	2008	24		9,52%	
OVP	2013	118	+21	50,21%	+11,72
	2008	97		38,40%	
FPÖ	2013	53	+8	22,55%	+4,69
	2008	45		17,86%	
BZÖ	2013	9	-24	3,83%	-9,27
	2008	33		13,10%	
GRÜNE	2013	11	+4	4,68%	+1,90
	2008	7		2,78%	
FRANK	2013	13		5,53%	
					keine Vergleichsdaten vorhanden
NEOS	2013	8		3,40%	
					keine Vergleichsdaten vorhanden
KPO	2013	0	+0	0,00%	+0,00
	2008	0		0,00%	
PIRAT	2013	2		0,85%	
					keine Vergleichsdaten vorhanden

Quelle: Land Tirol - DVT-Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH

Vorhaben für die Zukunft

LWL (Lichtwellenleiter bzw. Glasfaser)

Die Versorgung mit „Ultraschnellem Internet“ wird für die Zukunft wahrscheinlich der wichtigste regionale und kommunale Standortfaktor sein. Dabei wird in unserer Gemeinde weniger die Betriebsansiedlung bei dieser Infrastruktur eine entscheidende Rolle spielen. Vielmehr wird die Eindämmung der Abwanderung davon abhängen, ob die Gemeinde in der Lage ist, in den nächsten Jahren die Breitbandversorgung zu sichern.



Für bestehende Siedlungen könnte bereits ein gebündeltes LWL-Kabel mit den einzelnen Leerrohren verlegt werden. Die Kosten belaufen sich auf ca. € 12,00 pro lfm. Dabei wird nachträglich nur mehr das Glasfaserkabel eingeblasen.

Dabei gehört die Zukunft allein dem Glasfaserkabel. Jährliche Steigerungsraten von 30 – 40 % beim Datenvolumen verkünden eindeutig, dass die bestehenden Kupferleitungen und sogar Koaxkabel ausgedient haben. Die prognostizierten Datenmengen der Zukunft auch für einfache Haushalte werden in 10 Jahren mit dem herkömmlichen Material nicht mehr möglich sein. Es ist das Gebot der Stunde, dass die Gemeinde im Zuge

Das Land Tirol gewährt dazu eine Investitionsförderung von 40 % (Material und Grabungsarbeiten). Es wird allerdings eine vorherige Planung des LWL-Netzes durchzuführen sein.

Der Planungsverband 36 hat bereits eine Firma mit der Konzepterstellung für die Infrastrukturübersicht aller 15 Talbodengemeinden beauftragt. Damit soll vorerst erhoben werden, welche Versorgungen (auch Leerverrohrungen) derzeit bestehen

von Straßensanierungen, Verlegung von Wasserleitungen, etc. stets eine Leerverrohrung für eine LWL-Nachrüstung (Lichtwellenleiter) vorsieht. Die Materialkosten für eine Leerverrohrung sind dabei mit ca. € 2,00 pro lfm äußerst bescheiden.

und auch genutzt werden können.

Für unsere Gemeinde müsste erst die Versorgung vom Talboden aus durchgeführt werden. Auf welcher Trasse dieses Glasfaserkabel nach Schlaiten führt und wie das weitere Verteilernetz aufzubauen ist, wird erst in weiteren Planungen und Gesprächen zu erörtern sein. Sicher ist jedenfalls, dass es künftig keine Baumaßnahmen ohne entsprechende Mitberücksichtigung dieser wichtigen Infrastruktur geben darf. Die Erfahrungen im Zuge der vergangenen Baumaßnahmen (Ortskanal und Wasserleitung) haben gezeigt, dass wir uns auf zwischenzeitlich privatisierte Telekommunikationsunternehmen nicht mehr verlassen können. Ein Versorgungsauftrag besteht nur, wenn die Wirtschaftlichkeit gegeben ist und dies ist halt nur mehr in Ballungszentren der Fall. Also müssen wir selber tätig werden. Eine gut ausgebaute Internet-Versorgung ist in Zukunft mindestens so wichtig wie ein intaktes Straßen- und Wegenetz!

Ministerbesuch in Schlaiten



v.l.: Pfarrer Wieslaw Wesolowski, Werner Schmied, NR-Kandidatin Silke Steiner, Minister Karlheinz Töchterle, Reinhard Steinbauer und Bgm. Ludwig Pedarnig

Eine wahrscheinlich für längere Zeit einmalige Erinnerung: Der vorläufig letzte Wissenschaftsminister **Dr.**

Karlheinz Töchterle besuchte im Rahmen einer Wahlkampftour der ÖVP die Gemeinde Schlaiten. Da-

bei durfte natürlich eine kurze Rast am Dorfplatz und eine Stärkung mit Schlipfkrapfen nicht fehlen.

Chronik

Aus der Gemeindechronik von 1913 und 1963

1913

Neue Kostüme für die Schützenkompagnie

Am 1. Mai 1913 beschließt der Gemeindeausschuss den Ankauf von 6 Kostümen für die „Nationalschützenkompagnie“ - Rock und Hose für je einen Mann pro „Kompagnie“ auf Rechnung der Gemeinde.

Versteigerung der Jagdpacht

Am 12. März 1913 steht die Beratung über die *Versteigerung der Gemeindejagd und die Umbaljagd* auf der Tagesordnung. Der Vorsteher berichtet, dass ihm der bisherige Jagdpächter versprochen habe, etwas mehr Pachtgeld zu zahlen, wenn die Gemeinde die Jagd für weitere 5 Jahre an ihn verpachtet. In Anbetracht der Tatsache, dass die Jagden in heutiger Zeit bedeutend mehr Erlös bringen, beschließt der Gemeindeausschuss, die Jagd im Versteigerungswege auf die Dauer von 5 Jahren zum Ausrufspreis von 200 Kronen zu verpachten und die Versteigerung in ein paar Zeitungen zu publizieren. Die Eigenjagd Umbal sollte am gleichen Tage hier in Schlaiten versteigert werden. Al-



Wastlerleute bei der Clarahütte im Umbaltal

lerdings auf die Dauer von 10 Jahren und zum Ausrufspreis von 60 Kronen pro Jahr.

Über die erfolgte Versteigerung und den erzielten Erlös ist im Protokollbuch keine Erwähnung zu finden.

Eingemeindung eines Bürgers

Dem Ansuchen der Gemeinde Glanz,

den 1842 in Glanz geborenen und bis dato dorthin zuständigen Andrä Gomig in den Heimatsverband der Gemeinde Schlaiten aufzunehmen wurde entsprochen. Andrä Gomig war beim Außerkraß wohnhaft und war in Schlaiten im Michelbachtal im Bergbau tätig.

1963

Jahresbeitrag für Rotes Kreuz

Bei der Bürgermeisterkonferenz 1963 wurde beschlossen, einen laufenden Beitrag zum Roten Kreuz einzuführen. Deshalb beschließt auch der Gemeinderat von Schlaiten, einen laufenden Beitrag von 1,-- Schilling je Einwohner und Jahr an das Rote Kreuz zu zahlen. Im gleichen Jahr verkauft die Gemeinde an die Waldgenossenschaft Rundholz der Klasse BC mit S 680,-- je fm. *Damals wurde also kaum 1 fm Rundholz als Jahresbeitrag für das Rote Kreuz aufgewendet. Heute müssen wir schon 40 fm Rundholz Fichte BC verkaufen, dass wir den Jahresbeitrag für die Notfallrettung bezahlen können.*

Ankauf „Mesner Anger“

Die Gemeinde kauft um S 66.000,00 den Mesner Anger, eine Wiese im Ausmaß von 2,25 ha an. Heute voll-

bestockter Wald.

Neuer Gemeindevorarbeiter

Vorarbeiter Matthias Steiner vlg. Anderler geht in Pension. Anton Brugger vlg. Albinger wird als neuer Vorarbeiter bestellt.

Grundkauf für Feuerwehrhaus

Die Gemeinde erwirbt innerhalb vom Grabenbachl unter dem Gemeindegeweg ein Grundstück für den geplanten Neubau eines Feuerwehrgerätehauses.

Aussprache wegen Bildung einer Agrargemeinschaft im Juni 1963

Verschiedene Personen in der Gemeinde Schlaiten sind bemüht, eine Agrargemeinschaft in der Gemeinde Schlaiten zu bilden. Die Vor- und Nachteile einer Agrargemeinschaft wurden durchbesprochen, wobei es zu einer lebhaften und erregten De-

batte kam. Zur Bildung einer Agrargemeinschaft kann das Gemeindegut herangezogen werden. Reines Gemeindevermögen, bei uns vermutlich der meiste Gemeindegut, kann in eine Agrargemeinschaft nicht einbezogen werden. Die Prüfung was bei uns Gemeindegut oder Gemeindevermögen ist, wird von höherer Stelle durchgeführt. Die Gemeinde selbst hat auf die Bildung einer Agrargemeinschaft wenig Einfluss. Protokoll vom 13.07.1963

Priesterjubiläum des Dekanes

Anlässlich des 50-jährigen Priesterjubiläums von Dekan Msg. Alois Budamaier stellen sich alle Gemeinden des Dekanates Lienz mit einem Geschenk ein: Mit 2 Schilling pro Einwohner wird die Gemeinde Schlaiten die Anschaffungskosten für Tabernakel, Kanzel und Taufbecken in der neuerbauten Kirche zur Hl. Familie in Lienz übernehmen.

Chronik

Gemeindechronik von 1913 und 1963

Anschaffungen für die Schule

Der Gemeinderat berät über die Adaptierung einer *Schulküche und eines Bastelraumes*.

Das neue Schulgesetz sieht nun zwei weitere Unterrichtsfächer vor: Mädchen-Hausarbeit (Kochen u. dergl.) und Knaben-Handarbeit (Basteln u. dgl.).

Der Ankauf und die Verabreichung von *Zymaflour-Tabletten* an die Schulkinder wird beschlossen. Die Tabletten sollten sehr wirksam gegen Zahnkaries (Zahnfäule) sein.

Ehrenbürgerschaft

Am 12.10.1963 beschließt der Gemeinderat, den langjährigen Bürgermeister und Gemeinderat *Anton Ingruber vlg. Gruber* zum Ehrenbürger der Gemeinde Schlaiten zu ernennen.

Anton Ingruber wurde am 16. November 1919 erstmals in den Gemeinderat und auf Anhieb auch als Bürgermeister gewählt. Bis 1923 war er Bürgermeister. In späterer Folge stand er noch von 1928 bis 1932 und nach dem 2. Weltkrieg von 1949 bis 1950 der Gemeinde Schlaiten als Bürgermeister vor.

Ehrenbürger Ingruber Anton und Gattin Maria, geb. Engeler mit den Enkelkindern Regina, Roswitha, Paul und Anton



Aus den Matriken 2013

Geburten:

- 01.04. Chiara Rindler, Tochter von Andrea und Peter Paul Rindler,
- 07.04. Linda Girstmair, Tochter von Nicole Girstmair und Gerhard Klaunzer,
- 30.05. Fabiola Gantschnig, Tochter von Josefine Mitterer und Marzell Gantschnig,
- 28.10. Kilian Klaunzer, Sohn von Andrea Klaunzer und Markus Gantschnig,
- 04.11. Maximilian Pedarnig, Sohn von Daniela Brunner und Alexander Pedarnig,

Todesfälle:

- 27.11. Matthias Ingruber, geb. am 15.08.1932,

Diamantene Hochzeit:

- 13.04.1953 in Ainet: Frieda, geb. Heinz und Anton Panzl

Goldene Hochzeit:

- 18.05.1963 in Ainet: Emma, geb. Gutternig und Anton Rindler

Runde Geburtstage:

75. Geburtstag:

- 16.02.1938 Florian Pedarnig
- 10.04.1938 Johann Falkner
- 22.05.1938 Maria Steiner
- 29.06.1938 Peter Mühlmann
- 14.07.1938 Aloisia Ingruber
- 24.07.1938 Anna Engeler

80. Geburtstag:

- 02.02.1933 Alois Stolzlechner
- 07.04.1933 Hertha Lottersberger
- 31.07.1933 Dominikus Lumaßegger
- 11.08.1933 Johann Tabernig

90. Geburtstag:

- 31.05.1923 Petronilla Engeler
- 11.06.1923 Maria Oblasser, Pflegeheim Lienz
- 09.09.1923 David Holzer
- 20.09.1923 Berta Niedertscheider
- 22.12.1923 Frieda Panzl, Pflegeheim Lienz

Chronik

100 Jahre Kapelle „Zum guten Hirten“ und Wetterkreuz in Göriach

Das Wetterkreuz.
Am „Bankelboden“, wo der Kulturgrund aufhört und der Wald beginnt, stand das altehrwürdige Wetterkreuz mit seinen kantig behauenen Balken und fast 20 Meter Höhe. Das war die Grenzmark, gleichsam der Wächter für die Feldfrüchte, weil unter diesem Kreuze die Wetterherren keine Macht mehr hatten. Vor wenigen Jahren wurde dieses Kreuz durch eine dem **Guten Hirten** geweihte Kapelle verdrängt. Gewiß, der Gedanke, das große Weidegebiet unter das Patronat des besten und berufensten aller Hirten zu stellen, hat dem „Göriacher Wald“ erst rechtes Ansehen verschafft, aber um das Wetterkreuz ist's doch auch schade, weil es leicht neben der Kapelle Platz gehabt hätte.

Die Erbauer der Kapelle zum „Guten Hirten“ vor 100 Jahren:



Alois Gridling,
Gridlingbauer und Bau-
ernsekretär, geb. am
26.05.1871 in Schlaiten,
gest. am 12.09.1931
(am Rosskopf abgestürzt)



Josef Plattner,
Plattnerbauer in Göriach,
geb. am 08.10.1869 in
Schlaiten,
gest. am 19.08.1959 in
Schlaiten



Sylvester Klaunzer,
Außergonigbauer, geb.
am 15.12.1878 in Ma-
trei i. O.,
gest. am 21.09.1956 in
Schlaiten

Das empfand der Verfasser dieser Zeilen um 1920, der die Geschichten der Feldkreuze und Bildstöckln im Hinterbergl in einer Bezirkszeitung vorgestellt hat. So z. B. auch über die Auschgitz-Marter, das Lindnstöckl, den Tafelälärchen, das Bremstallmarterle, das Würmerkreuz am Gant-Hüttl (Nagele Kreuz), das Dreifaltigkeitsstöckl „Gamp“, oder das Kapellele am Lindbühel in Gantschach.

Es waren zumindest drei Göriacher Bauern, die für den Bau der Kapelle verantwortlich zeichneten: der Grid-

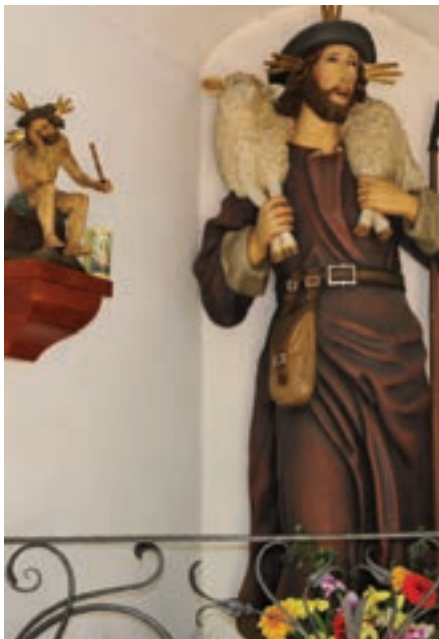
ling, der Gonig und der Plattner.

Leider fehlen aus dieser Zeit weitere Aufzeichnungen. Lediglich in einem Protokoll des Gemeindeausschusses vom November 1913 wurde vermerkt, dass Sylvester Klaunzer für Alois Gridling ein Ansuchen um Bewilligung von 2 Lärchenstämmen aus dem Gemeindewald als Subvention zu der von ihm beim Wetterkreuz erbauten Kapelle eingebracht hat. Dem Gesuchsteller wurden anstatt der 2 Lärchenstämmen 70 Kronen aus der Gemeindekasse zuerkannt – ein

damaliger Wert von ca. 14 Arbeitsschichten. Es war gleichzeitig einer der letzten Beschlüsse des Gemeindeausschusses vor Ausbruch des 1. Weltkrieges.

Die Statue vom „Guten Hirten“ stellte der Gridling zur Verfügung. Die Figur stand früher beim Gridling in der Labe.

Nach dem Bau der Kapelle ist das Wetterkreuz allerdings verfallen. Zeitzeugen können sich noch an einen Holzstumpfen erinnern, der noch viele Jahre später zu sehen war.



Reinigung und liebevollen Blumenschmuck beim „Guten Hirten“ besorgten über Jahrzehnte die Gantleute - zuerst Antonia und Bartl und später Hilda und Ignaz Gantschnig.



Das von der Jungbauernschaft-Landjugend Schlaiten erneuerte Wetterkreuz am Bankelboden wurde am 14. Juli 2013 unter Mitwirkung der Schützenkompanie und einer Bläsergruppe feierlich gesegnet. Gleichzeitig wurde auch der Errichtung der „Kapelle zum Guten Hirten“ vor 100 Jahren gedacht.

Chronik

100 Jahre Kapelle „Zum guten Hirten“ und Wetterkreuz in Göriach

Den Sommer über war sonntags immer viel Betrieb beim „Guten Hirten“. Der „Tag des Herrn“ begann mit einer Frühmesse oder dem Gottesdienst um 9 Uhr in Schlaiten. Um 13 Uhr war im Göriacher Kirchl Rosenkranz und später trafen sich die „oberen“ Göriacher noch einmal zu einer kurzen Andacht und zu einem Hoagascht bei der Kapelle. Wenn mindestens zwei Nachbeter da waren, dann reichte es auch schon für einen Rosenkranz. Auf Gant war dann seit jeher ein beliebtes Platzl für eine kurze Einkehr.

Bei der letzten Renovierung der Kapelle im Jahre 1967 hat man die Statue des „Guten Hirten“ der Einfachheit halber im nahen Walde an einem Baum aufgehängt. Die Goniger Burgl, eine Magd beim Außergonig, ist bei diesem Anblick derart wild erschrocken, dass sie kopfüber heim zum Gonig eilte und erzählte, dass sich beim „Guten Hirten“ ein Mann erhängt hat.

Für die laufende Instandhaltung und auch für die Renovierung war jahrzehntelang Marzell Gantschnig vlg. Zaicher zuständig, der auch als Ortsbauernobmann und zugleich Alpherr den Großteil der Kosten für die Renovierung selber getragen hat. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten im Oktober 1967 hinterlegte er gemeinsam mit Johann Lercher vlg. Untertschellnig, der als Maurer bei den Arbeiten dabei war, in einer Mauernische eine Urkunde – verpackt in einer Zigarrenschachtel der Marke „RuC“ 10 Stück Zigarren Nr. 60 und der Aufschrift „Deutsche Einheit“.

Marzell Gantschnig berichtete in der Urkunde von den Hochwasserkatastrophen 1965 und 1966 und dass Schlaiten nicht so hart getroffen wurde, wie andere Orte. Die Bauern haben keine Arbeitsleute mehr. Die Kinder gehen früh schon in die Schule und später einem Verdienst nach. Die Viehpreise sind im Verhältnis zu den Ausgaben nicht gut. Einstell- und Schlachtvieh 12 bis 15 Schilling je kg. Kühe und Kalbinnen 6.000 bis 9.000 Schilling. Die politische Lage ist gespannt. In vielen Län-



*Der rührige Ausschuss der Jungbauernschaft/Landjugend Schlaiten sorgte auch für das leibliche Wohl bei der Einweihungsfeier.
v.l. hinten: Silvana Haidacher, Hannes Scheiterer, Betina Lumaßegger, Markus Holzer, Julia Gliber, Christian Bichler, Larissa Plattner und Andreas Steiner;
vorne: Tobias Ortner, Michael Pedarnig und Fabian Ortner;*

dern gibt es Unruhen, Aufstände und Kriege. Es herrscht Besorgnis, dass ein dritter Weltkrieg kommt. Schlaiten zählte damals 80 Haushalte, 450 Einwohner und 100 Schulkinder. Alte Leute sind wenig, es ist kein 80iger.



Für die Kapelle samt Außenanlagen kümmert sich seit einigen Jahren ein „irdischer“ guter Hirte – Johann Gantschnig vom Zaiacher.

Um 1982 wurde auf Initiative des damaligen Gasserbauern, Alfons Waldner wieder ein Wetterkreuz beim Guten Hirten aufgestellt. Nach

30 Jahren war wieder eine Erneuerung fällig. Die Jungbauernschaft-Landjugend unter Leitung vom Obmann Christian Bichler vlg. Gridling und Betina Lumaßegger vom Unterweberer kümmerten sich darum. Das Holz wurde am 14. Dezember 2012 im Sternzeichen Steinbock geschlägert. Wenn es der richtige Zeitpunkt war, sollten einige Jahrzehnte vergehen, bis wieder ein neuer „Wächter für die Feldfrüchte“ aufzustellen ist.

„Im kleinen Rahmen und zu fortgeschrittener Stunde“ sah es die Landjugend um Obmann Christian Bichler „als ein besonderes Anliegen und eine Herausforderung, das Zeichen des Glaubens und des Schutzes wieder neu erstehen zu lassen.“ Das Holz für den 13,60 m langen Längsbalken und den 6 m langen Querbalken wurde von Franz Plattner und der Gemeinde beigestellt. Markus Holzer verrichtete die Zimmererarbeiten, beim Aufstellen half Hannes Scheiterer mit dem Bagger. Walter Oblasser gestaltete eine schöne Erinnerungstafel und Alois Lumassegger steuerte einen gefälligen Blumentrog bei.

Der Jungbauernobmann dankt allen, die in irgendeiner Weise zur Neuerrichtung dieses Kreuzes beigetragen haben.

Soziales

Petra Plattner: Freiwilligenjahr in Äthiopien

Drei Monate ist es nun schon her, dass Petra Plattner nach Südafrika aufgebrochen ist, und dort ein freiwilliges Jahr im Dienste der Nächstenliebe verbringt. Über Ersuchen des „Blattl“ hat sie uns einen Bericht geschickt, in welchem sie ihre Eindrücke von ihrer Wirkungsstätte als Volontärin schildert

Liebe Schläitnerinnen und Schläitner!

Wie die Zeit verfliegt! 3 Monate bin ich jetzt schon auf Einsatz in Zway und kann gar nicht glauben, wie sehr mir schon alles ans Herz gewachsen ist.

Anfangs war es für mich gar nicht so leicht, mit all der Aufmerksamkeit und den teilweise skeptischen Reaktionen der Menschen zurecht zu kommen. Auch wenn mir klar war, dass ich hier herausstechen werde wie ein bunter Hund, ist es doch etwas anderes, die Rolle der „Ausländerin“ mal am eigenen Leib zu erfahren. Und obwohl ich mich mittlerweile schon gut hier eingelebt und bereits viele Kontakte geknüpft habe, wird dieses Bild der „reichen Weißen“ nie ganz aus den Köpfen der Menschen verschwinden. Diese Ansicht ist leider auch berechtigt, da ich im Vergleich zu den Menschen hier einfach extrem reich bin, zumindest in materieller Hinsicht.

Auch die Tatsache, dass die Armut in Österreich etwas ganz anderes



„...wie sehr mir schon alles ans Herz gewachsen ist.“

ist als die Armut hier, war für mich eine harte Erkenntnis. Natürlich sind auch in unserem Land genügend Menschen, die am Existenzminimum leben und sich durchschlagen müssen, doch gibt es Dank unseres Sozialsystems immer die Möglichkeit, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Anfangs war es gar nicht so leicht, an Kindern ohne Kleidung oder an Lehmhäusern mit nur einem Zimmer

für 10 Personen vorbeizugehen und so zu tun, als wäre es nichts Außergewöhnliches. Mittlerweile habe ich mich an diesen Anblick gewöhnt. Trotz alledem ist der Umgang mit der Armut ein ganz anderer als ich es mir erwartet habe. Es ist nicht so, dass die Menschen zufrieden sind mit ihrer Situation und nichts daran ändern wollen, doch sie geben nicht auf und versuchen, anstatt sich zu beschweren, das Beste daraus zu machen.

Vor allem ist es den Menschen hier wichtig, dass mit Äthiopien nicht nur Hunger und Armut assoziiert wird, sondern auch ihre vielfältige und reiche Kultur, auf die sie äußerst stolz sind.

Eine für mich besonders faszinierende Facette dieser Kultur ist die Bewegung zur Musik, die hier einen extrem hohen Stellenwert einnimmt. Sogar die 15-jährigen pubertierenden Burschen, die im Unterricht kein Wort herausbringen, werfen sich voller Enthusiasmus und Selbstvertrauen auf die Tanzfläche, ohne sich darum zu kümmern, was die anderen denken.

Wahrscheinlich ist dieses Talent jedem hier in die Wiege gelegt, denn selbst die 6-jährigen Mädchen schwingen ihre Schultern und Hüften mit einer Begeisterung und Individualität, dass ich nur noch staunen kann. Besonders schön ist die Gemeinschaft und Zugehörigkeit, die beim gemeinsamen Tanzen aufkommt und sogar zwei „ferenchi“ (Weiße) mit ihren kümmerlichen Bewegungen das Gefühl gibt, am richtigen Platz zu sein.

Diese absolute Überzeugung und Sicherheit, welche die Äthiopier beim Tanzen zeigen, spiegelt sich auch in ihrem Glauben ganz stark wider. Hier wird man niemanden finden, der behauptet „ich glaube an nichts!“, da so etwas für die Menschen einfach



Mit-Volontärin Judith und Petra strahlen mit den Kindern um die Wette

unvorstellbar ist. Egal ob Katholisch, Evangelisch, Orthodox oder Islam, jeder hat hier seine Religion und lebt seinen Glauben voller Überzeugung, ob alt oder jung, arm oder reich. Während in unserem Land, besonders bei der Jugend, mittlerweile der Trend herrscht, an „nichts“ zu glauben, so erlebe ich hier das absolute Gegenteil. Die Jugendlichen stehen nicht nur voller Stolz zu ihrem Glauben, sondern drücken ihre Überzeugung auch auf vielfältigste Weise aus. Sei es ein Kreuz um den Hals, ein Mutter-Gottes-Anstecker an der Brust, Jesus als Profilbild auf Facebook, oder gar ein tätowiertes Kreuz am Oberarm.

Auch das gemeinsame Gebet wird so gut wie bei jedem Zusammenkommen eingebracht, als Guten-Morgen-Gebet in der Schule, als Nachmit-



Unterricht vor allem in „English Conversation“ in Primary- und Junior-School.

Soziales

Petra Plattner: Freiwilligenjahr in Äthiopien

tagsandacht im Oratorium oder auch als kurzes "In sich gehen" am Ende der Chorprobe. Dieses absolute Vertrauen und auch die Stärke, zu seinem Glauben zu stehen, ist auch ein Teil dieser Kultur, der mich immer wieder begeistert.

Im Projekt der Salesianer, in dem ich lebe und mitarbeite, gibt es drei Schulen (Primary, Junior und High School) und ein Oratorium, eine Art Jugendzentrum, das am Wochenende geöffnet ist. Meine Hauptaufgaben sind einerseits das Unterrichten von "English Conversation" in Primary und Junior School und andererseits das Mitarbeiten im Oratorium am Wochenende.



Zusätzlich engagieren wir uns auch im WID-(Women in Development) Projekt, das von der italienischen Volontärsfamilie, mit der wir zusammenleben, geleitet wird. Es besteht aus zwei Teilprojekten, Egisera und Tokuma. Egisera bietet jungen Mädchen und Frauen die Möglichkeit, sich ihre Schule und die dadurch anfallenden Kosten zu finanzieren. Dies wird durch das Herstellen unterschiedlichster Näh- und Stickarbeiten bewerkstelligt. Die Produkte reichen von Taschen, Schmuck und Schals, über Topflappen und Servietten, bis hin zu traditioneller Kleidung und werden regelmäßig auf Märkten verkauft. Da die meisten dieser Mädchen keine besonders guten Englischkenntnisse besitzen, lehren meine Mitvolontärin Judith und ich seit kurzem auch hier in Egisera die englische Sprache.

Tokuma wiederum ist ein Projekt, das für die ärmsten Frauen der Stadt ins Leben gerufen wurde und ihnen



Der Alltag im Kindergarten ist wegen fehlender Materialien nicht gerade abwechslungsreich.

ermöglicht, einen Beruf zu erlernen, um so ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Viele von ihnen sind nämlich alleinerziehend oder lebten zuvor sogar auf der Straße. Ihre Arbeit in Tokuma besteht darin, die für die äthiopische Kultur so typischen Körbe zu flechten, welche ebenfalls auf den Märkten verkauft werden. Da die meisten der Frauen bereits mehrere Kinder haben und diese während der Arbeitszeit Betreuung benötigen, gibt es einen dazugehörigen Kindergarten, in dem die Kleinen auch mit Essen versorgt werden.

Trotz der fürsorglichen Betreuung ist der Alltag im Kindergarten nicht gerade abwechslungsreich, da der Bestand an vorhandenem Material eher gering ist. Deshalb versuchen

meine Kollegin und ich durch unterschiedlichste Aktivitäten und Einheiten ein wenig frischen Wind hineinzubringen, wobei wir natürlich gut auf unserer beider Berufsausbildung zurückgreifen können.

Genau diese wertvolle Zeit im Kindergarten, die Begegnungen im Oratorium, aber auch die faszinierten Blicke im Unterricht tragen dazu bei, dass ich mich trotz dieser kurzen Zeit und der immer wieder auf mich zukommenden Herausforderungen,

schon wie zu Hause fühle. Bereits jetzt durfte ich so viele wertvolle Erfahrungen und Momente sammeln, die mich für mein weiteres Leben prägen werden.

Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege nochmals ganz herzlich für eure riesengroße Unterstützung bedanken, durch die mir dies alles hier ermöglicht wurde. Auch für die zahlreichen guten Wünsche, Gebete und das Interesse an meinem Einsatz, was mir immer wieder hilft, an mich selbst zu glauben, möchte ich ein großes Danke sagen!

Nun bleibt mir noch, euch eine wunderbare, besinnliche Weihnachtszeit zu wünschen und viel Glück und Segen im Jahr 2014

Alles Liebe aus dem sonnigen Zway, eure Petra.



Ein besonderer Weihnachtsgruß aus Äthiopien

Wir gratulieren!

Landarbeiterehrung

Am 12. Oktober 2013 wurden in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz von der Landwirtschaftskammer und der Landarbeiterkammer Tirol wieder Dienstnehmer geehrt, die über viele Jahre beim selben Dienstgeber tätig sind.

Für 25-jährige treue Dienstleistung in der Land- und Forstwirtschaft erhielt unser Gemeindearbeiter Bernhard Tabernig Diplom, Anstecknadel und eine Treueprämie.

Herzliche Gratulation!

Kammerobmann ÖR Friedl Schneeberger, Bernhard Tabernig, Bezirksbauernobmann LA Martin Mayerl und der Präsident der Landarbeiterkammer Andreas Gleirscher



Zum 90sten Geburtstag



Am 9. September 1923 wurde **David Holzer** geboren.

Kirchlich gehört die Hofstelle vlg. Außerkraß oder Kraß Minik zu Schlaiten. Daher dürfen wir dem rüstigen 90er David Holzer übers Blattl auch über die Gemeindegrenze hinweg die besten Glückwünsche zum 90. Geburtstag übermitteln.

Der Obmann des Pfarrgemeinderates Leopold Gantschnig holt den David gelegentlich ab und zeigt ihm, was sich in Schlaiten alles getan hat.



Am 20. September 2013 feierte **Berta Niedertscheider** ihren 90. Geburtstag.

Durch die Fürsorge ihrer Tochter kann sie sich auch im hohen Alter noch in den vertrauten vier Wänden des Eigenheimes beim Brugger wohlfühlen.



Frieda Panzl feiert am 22.12.2013 im Wohn- und Pflegeheim in Lienz bei relativ guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

Beim monatlichen Hoagascht im Heim-Cafe interessiert sie sich für alles, was sich in unserer Gemeinde so tut.

Zum 80sten Geburtstag

Johann Tabernig vlg. Pirker feierte am 11. August 2013 seinen 80. Geburtstag.

Das Seniorenwatten an jedem 1. Dienstag im Monat zählt bei ihm zu den Pflichtterminen.



Johann Tabernig bei einer seiner Lieblingsbeschäftigungen

**HERZLICHE
GLÜCK-
und
SEGENSWÜNSCHE!**

Wir gratulieren!

Zur Diamantenen Hochzeit

Am **13. April 1953** – vor 60 Jahren gaben sich **Frieda Heinz und Anton Panzl** in Ainet das Jawort.

Die Glückwünsche des Landes und der Gemeinde zum Diamantenen Hochzeitsjubiläum überbrachten BH-Stv. Dr. Karl Lamp und Bgm. Ludwig Pedarnig.

BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Anton und Frieda Panzl und Bgm. Ludwig Pedarnig



Zur Goldenen Hochzeit

Emma und Anton Rindler vlg. Jörl feierten am **18. Mai 2013** ihr goldenes Hochzeitsjubiläum. Bezirkshauptmann-Stv. Dr. Karl Lamp und Bgm. Ludwig Pedarnig gratulierten dem Jubelpaar und überreichten die Ehrengabe des Landes Tirol.

BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Anton und Emma Rindler, Bgm. Ludwig Pedarnig



Zum 50sten Geburtstag

Unsere Kindergartenpädagogin Annemarie Köffler feierte heuer am 11. November ihren 50. Geburtstag.

Viel Zeit zum Feiern blieb natürlich nicht, denn dieser Tag war ganz den Vorbereitungen zum Martinsumzug vorbehalten.

Aber für ein Erinnerungsfoto zum Geburtstag musste schon noch Zeit sein.



Vorne v.l.: Andreas Gantschnig, Nina Gomig, Annemarie Köffler und Lorenz Tabernig, Amelie Rom und Michelle Steiner;

hinten v.l.: Gernot Gantschnig, Johannes Gantschnig, Natalie Schneider, Marie Anita Mattersberger, Jana Nöckler und Diana Gantschnig;

Sonstiges

Pfarrer Anton Moling - Seelsorger und Künstler

Anton Moling war in der Zeit von 1904 bis 1907 Seelsorger in Schlaiten. Daneben war er aber auch ein begnadeter Maler und Bildhauer - ein echter Spross des kunstbegabten Ladinler Volkes. Ein Kleinod seiner Schaffenskunst wurde nun - nach jahrelanger Verschollenheit - wieder entdeckt.

Durch Zufall - im Zuge einer notwendig gewordenen kleinen Dachreparatur im Widum im Herbst 2013 wurden die alten Relief-Kreuzwegtafeln im Dachboden wieder entdeckt, nachdem sie jahrelang als verschollen galten.

Der Kreuzweg wurde von Pfarrer Anton Moling während seiner Seelsorgezeit in Schlaiten für die örtliche Pfarrkirche geschnitzt und stand dort viele Jahre in Verwendung. Im Zuge der Kirchenrenovierung in der Zeit um 1950 wurden die Tafeln abgenommen und durch den heutigen

Kreuzweg ersetzt. Lange Zeit galt der Kreuzweg als verschollen. Es ging das Gerücht um, dass der damalige Pfarrer die Kreuzwegtafeln dem Restaurator Arnold zur Begleichung von Renovierungskosten übergeben habe und die Kunstwerke wohl in einer uns nicht bekannten Kirche gelandet sind. Dass sie nun wieder im Widum aufgefunden wurden, verweist diese Geschichte in den Kreis der Legendenbildung.

Pfarrer Anton Moling wurde am 16. Jänner 1865 in Wengen im Ladinischen geboren, studierte in Brixen

und wurde am 29. Juni 1889 zum Priester geweiht.



In der Zeit von 1904 bis 1907 war er in Schlaiten als Pfarrprovisor tätig. Anschließend wirkte er 38 Jahre lang als Seelsorger in Innervillgraten. Aus dieser Zeit stammen auch viele bekannte Werke, die zum Teil auch in der Pfarrkirche in Innervillgraten und im Widum einen Platz gefunden haben.

Das Leben und künstlerische Wirken von Pfarrer Anton Moling wurde nach seinem Tode in den Osttiroler Heimatblättern am 18. Oktober 1946 – Jahrgang 14 – Nr. 7 eingehend gewürdigt. Dabei hat der Autor Pfarrer Anton Kofler festgestellt, dass Anton Moling vielmehr durch seine biblischen Bilder als durch seine Schnitzereien erfolgreich war.

Eine der 14 vollständig erhaltenen Kreuzweg-Tafeln, die durch Zufall im Schlaitner Widum wieder entdeckt wurden.

Sonstiges

Alte Kirchenkrippe wiederbelebt

Seit 7 Jahren steht eine neue Krippe in der Pfarrkirche Schlaiten (wir haben in einer früheren Ausgabe des Blattl schon darüber berichtet). Die frühere Kirchenkrippe stammt aus dem Jahre 1970.

Den orientalischen Hintergrund malte Paula Pedarnig. In einem Teamwork rund um VSD Albert Frotschnig, Siegfried Pedarnig und Alois Steiner wurde die Krippe fertiggestellt.

Mit den damaligen Materialien (hauptsächlich Gips) hatte das Werk noch ein enormes Gewicht und es waren schon einige starke Männer erforderlich, um die Krippe vom Totenkammerl in die Kirche zu transportieren.

Im Jahre 1990 wurde die Krippe wieder mit zahlreichen fleißigen Krippenbauern rundumerneuert und mit Hilfe von neuen Materialien (Styropor und PU-Schaum) um einige Kilo abgespeckt. Seit Weihnachten 2006 ziert nun eine neue Krippe von Alois Steiner vlg. Anderler den rechten Seitenaltar in unserer Kirche.

Das gute alte Stück wechselte schließlich für einige Hundert Euro für einen guten Zweck bei der Neujahrsversteigerung den Besitzer, bevor es sieben Jahre lang in einem Keller von einer Ecke zur anderen Ecke verbannt wurde.



Ab Weihnachten 2013 ziert nun diese wunderschöne neue Krippe mit dem altem orientalischen Hintergrund von Paula Pedarnig die Wohnung von Karin und Ludwig Pedarnig.

Beim Entrümpeln kam wieder einmal der bemalte Hintergrund zum Vorschein und unser „Krippenbaumeister“ Alois Steiner wurde beauf-

tragt, daraus wieder ein Gesamtkunstwerk zu errichten, das größtmäßig in einer Wohnung auch unterzubringen ist.

Erstes „Zeltenwatten“ der Schützenkompanie



Am 15. Dezember 2013 folgten zahlreiche einheimische und auch auswärtige „Kartler“ einer Einladung der Schützenkompanie Schlaiten zum 1. Zeltenwatten im Vereinshaus.

Nach zwei gewonnenen Spielen durften sich die Sieger beim Viererwatten über je einen Zelten freuen. Drei Spieler konnten nach einem langen Nachmittag jeweils 5 Trophäen vorweisen und mussten sich beim abschließenden Dreierwatten noch gegeneinander duellieren. Dabei sticht die Herz-Dame die beiden Buben: Elisabeth Sgorbati (geb. Gantschnig) verweist Leopold Gantschnig und Josef Klaunzer auf die weiteren Ränge.

v.l.: Alois Plattner, Leopold Gantschnig, Obm. Josef Plattner, Elisabeth Gantschnig und Josef Klaunzer;

Pfarre

Jubiläums-Wallfahrt nach Maria Luggau

Anlässlich des heurigen Jubiläumsjahres 500 Jahre Wallfahrtskirche Maria Luggau begleitete ein Kamerateam vom ORF-Kärnten die Schlaitner Wallfahrer. Filmausschnitte vom Abmarsch, von unterwegs und beim Gottesdienst in der Basilika wurden in einer Österreich-Bild-Sondersendung am 15. August 2013 im ORF ausgestrahlt.



Der „Kofelpass“ ist längst überwunden, die Rast auf der „Lotteralm“ liegt weit zurück und die Schritte werden beim talwärts gehen immer länger und schneller, je näher die „Wacht“ rückt. Bei der Jubiläums-Wallfahrt trug heuer auch David Tabernig das Kreuz.

Foto: Robert Ingruber

Die Wallfahrt findet alljährlich am Festtag „Maria vom Berge Karmel“ (16. Juli), bzw. am näherliegenden Samstag statt.

Die Schlaitner Fußwallfahrt nach Maria Luggau ist 1858 als Gelöbnis zum Schutz vor Hagel und Unwetter entstanden. Bis zur Hochwasserkatastrophe 1965/66 wurde der gesamte Weg hin und retour zu Fuß

zurückgelegt. Der Rückweg erfolgte am nächsten Morgen wieder über den Kofel.

Heute werden die Wallfahrer mit einem Bus oder mit Privat-PKW am gleichen Tag wieder nach Hause gebracht.

Abmarsch ist um 4 Uhr früh von der Pfarrkirche Schlaiten. Von hier bis zum Luggauer Brüggele in Leisach sind

meist an die 25 Personen dabei. Die überwiegende Anzahl der Wallfahrer nimmt den Kofelpass von dort weg in Angriff. Über den Kofel marschieren dann an die 70 Wallfahrer bis zur Wacht. Dort gesellen sich noch zahlreiche Wallfahrer dazu, die mit einem Verkehrsmittel bis zur Wacht oder zur Basilika gefahren sind, sodass gut 100 Gläubige den Gottesdienst in der Basilika in Maria Luggau feiern.

Auf der 10-stündigen Wallfahrt werden 16 Rosenkränze gebetet. Die gemeinsame Jause am Kofelpass, der Engel des Herrn auf der Lotteralm und die Einkehr auf der Wacht vor der Kärntner Grenze sind jährliche Fixpunkte bei der Wallfahrt.

Wir gedenken



**Hildegard Sonnweber
geb. Kleinlercher**

geb. 28.09.1928 in Linz
† 17.10.2013

Hildegard Kleinlercher ist beim Wohlfurter in Schlaiten aufgewachsen und besuchte 9 Jahre lang die Schule in Schlaiten. Nach der Schulausbildung verdiente sie als Saisonarbeiterin in Innsbruck ihren Lebensunterhalt. Diesen Beruf führte sie auch bis zu ihrem Ruhestand aus. Den Lebensabend verbrachte sie im Altenwohnheim Landeck.

Ihre beiden Töchter Waltraud und Brigitte fanden in Marianne Oblasser eine liebevolle Pflegemutter beim Angererhof in Schlaiten.

Die Verstorbene wurde am 23. Oktober 2013 auf dem Ortsfriedhof der Pfarre Zirl beigesetzt.

Wir gedenken



Anna Oblasser geb. Scheiterer
geb. 20.05.1923 in Schlaiten
† 17.05.2013 in Ainet

Anna Oblasser wurde als viertes von 9 Kindern beim Wastler in Schlaiten geboren. Sie besuchte hier die Volksschule und anschließend die Landwirtschaftsschule in Lienz. Der frühe Tod des Vaters zu Weihnachten 1937 und der beiden älteren Brüder (Johann verunglückte 1940 beim Edelweißpflücken und Josef fiel 1943 im 2. Weltkrieg) führte dazu, dass sie schon in jungen Jahren viel Verantwortung und Pflichten übernehmen musste.

21-jährig heiratete sie im November 1944 den Kunigbauer Josef Oblasser in Alkus. Dort kamen auch die ersten drei von insgesamt neun Kindern zur Welt. Durch die schwere Kriegsverletzung von Josef war es nicht mehr möglich, den Bergbauernhof weiterhin zu bewirtschaften. Die Familie war gezwungen, den Hof aufzugeben und nach Ainet zu übersiedeln.

Neben ihren vielen Aufgaben als Mutter musste sie auch die zweite Hand ihres Mannes ersetzen, indem sie ihm immer helfend zur Seite stand. Ein weiterer schwerer Schicksalsschlag traf sie durch den Unfalltod des 19-jährigen Sohnes Hansl. Unerschütterliches Gottvertrauen und das Gebet gaben der „Kuniges Nanne“ die Kraft für die Herausforderungen des Lebens.

Ihr Mitgefühl und ihre Hilfsbereitschaft gingen zeitlebens über die Familie hinaus. Sie war bekannt für ihre Gastfreundschaft, das Interesse am Geschehen und am Schicksal ihrer Mitmenschen.

Nach dem Tod ihres Mannes im Jahre 2001 führte die beginnende Demenz dazu, dass sie ihren alltäglichen Aufgaben nicht mehr nachgehen konnte. In den folgenden Jahren fand sie im Wohn- und Pflegeheim in Lienz liebevolle Aufnahme und Betreuung.



Maria Mair geb. Steiner
geb. 17.11.1930 in Schlaiten
† 07.10.2013 in Ainet

Als 4. Kind des Matthias und der Maria Steiner beim „Anderla“ in Schlaiten geboren, wuchs sie unter einfachen Verhältnissen mit 12 Geschwistern auf. Sie war erst drei Jahre alt, als sie ihre Mutter verlor, die an Lungentuberkulose starb.

Moidele besuchte 8 Jahre die Volksschule Schlaiten. Nach dem Umzug nach Glanz zum „Oberhoanzer“ besuchte sie dort 2 Jahre die Fortbildungsschule.

Anschließend erlernte sie in Oberlienz beim Gratzner Moidele das Nähen. Auch im hohen Alter bereitete ihr dieses Handwerk noch viel Freude.

Bevor sie am 12. November 1956 den Florian Mair vom „Schmied“ in Ainet heiratete, arbeitete sie 1 Jahr lang im Sanatorium „Maria Rast“ in Vorarlberg.

Das „Schmied-Moidele“, wie sie fortan immer genannt wurde, schenkte ihrem Flor 7 Kinder, wovon die Zwillinge allerdings kurz nach der Geburt starben.

Maria Mair war eine gläubige Frau, die es gewohnt war, mit einfachen Verhältnissen zurechtzukommen. Da der Hof ohne Nebenerwerb des Bauern nicht zu führen war, blieb nicht nur der Haushalt, sondern auch die oft mühsame Arbeit in der Landwirtschaft vielfach an ihr hängen. Mit viel Fleiß bewältigte sie oft allein die schwere Arbeit und hat damit wohl einen guten Anteil daran, dass sich der „Schmied“ in Ainet zu einem stattlichen Hof entwickelte.

Auch im Alter war sie trotz täglicher Schmerzen eine zufriedene Frau. Mit ihrem plötzlichen Tod hat niemand wirklich gerechnet. Es bleibt die Erinnerung an eine feine Frau.



Matthias Ingruber
geb. 15.08.1932
† 27.11.2013

Matthias wurde als ältestes von 7 Kindern der Eheleute Alfred und Franziska, geb. Lumaßegger beim Rösch in Schlaiten geboren. Die Familie lebte bis 1950 im Herbert's Häusl in Gonzach und hat dann für 10 Jahre das Bäckergut gepachtet, ehe sie 1960 ins neugebaute Eigenheim am Eichbichl einzog.

Nach der Volksschule in Schlaiten diente Mätz im Priesterseminar in Innsbruck als Hausbursche und kehrte nach 3 Jahren nach Hause zurück. Nach einer Anstellung als Wegarbeiter bei der Gemeinde war er bei der Firma Podesser in Ainet als Mischmeister beschäftigt, bis er gesundheitshalber zurückstecken musste und bei leichter Arbeit in einer Fabrik 1990 in Pension ging.

1959 heiratete er seine Frau Aloisia, geb. Hainzer. Aus der Ehe entstammen 7 Kinder, die alle einen fürsorglichen Familienvater hatten. Seine Geselligkeit und Hilfsbereitschaft stellte er auch in den Dienst der Vereine: Ob als Gründungsmitglied der MK Schlaiten (1952), als Mitglied der Schützenkompanie, als Feuerwehrmann oder Sänger beim Männerchor und bei den Sternsängern, überall konnte man auf seine Verlässlichkeit zählen.

40 Jahre Dienst als Kirchenmesner und Vorbeter - auch 40mal bei der jährlichen Wallfahrt nach Maria Lugau - prägten den Tageslauf: Um 6 Uhr früh Betläuten, Zwölfeläuten und am Abend wieder Betläuten (und das vorerst ohne Elektrik!), täglich - sonntags dreimal - die Hl. Messe, Rosenkränze und Andachten, Vorbereitungen bei hohen Festtagen, Prozessionen, Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen.

Sein freundliches Winken von der Hausbank beim Eichbichler wird vielen fehlen!

Termine in Schlaiten - 1. Halbjahr 2014



	Datum	Uhrzeit	Bezeichnung	Ort
Fr	03.01.2014	ab 13 Uhr	Sternsingen	Zaiach, Unteres Bacherdorf, Mesnerdorf
So	05.01.2013	ab 13 Uhr	Sternsingen	Plone, Gonzach Kraß; Göriach, Bacherdorf, Gantschach
Fr	10.01.2014	20.00 Uhr	JHV – Freiwillige Feuerwehr	Feuerwehrhaus
Sa	11.01.2014	13.00 Uhr	Eisstockschießen – Vereine	(Ersatztermin Sa. 25.02.2014)
So	12.01.2014	13.00 Uhr	Rodelrennen für Volksschüler	Außerwald
Sa	18.01.2014	20.00 Uhr	Bauernball	Gemeindehaus Schlaiten
Fr	24.01.2014	20.00 Uhr	JHV – Musikkapelle Schlaiten	Gemeindesaal
So	26.01.2014	13.00 Uhr	Rodel-Vereinsmeisterschaft	(Ersatztermin So 09.02.2014)
So	02.02.2014	13.00 Uhr	Fassdaubenrennen	(Ersatztermin So. 16.02.2014)
Fr	07.02.2014	20.00 Uhr	JHV – Schützenkompanie	Gemeindesaal
So	09.02.2014	11.00 Uhr	Kirchentombola (statt NJ-Versteigerung) – Ausgabe der Tombolapreise	
Mo	10.02.2014		Kinderschikurs	Hochstein
Do	13.02.2014	13.00 Uhr	Schikurs – Abschlusrennen	Hochstein
Fr	14.02.2014	19.00 Uhr	Mannschaftsschießen	Vereinshaus
Sa	15.02.2014	17.00 Uhr	Mannschaftsschießen	Vereinshaus
Di	18.02.2014	10.00 Uhr	Forsttagsatzung f. Ainet u. Schlaiten	Schlaitner Wirt
Fr.	21.02.2014	19.00 Uhr	Mannschaftsschießen	Vereinshaus
Sa	22.02.2014	17.00 Uhr	Mannschaftsschießen	Vereinshaus
Do	27.02.2014	11.00 Uhr	Speckpfinsting	Vereinshaus
Fr	28.02.2014	19.00 Uhr	Mannschaftsschießen	Vereinshaus
Sa	01.03.2014	17.00 Uhr	Mannschaftsschießen	Vereinshaus
Di	04.03.2014	13.00 Uhr	Kinderfasching	Dorfplatz - Vereinshaus
Sa	08.03.2014	20.00 Uhr	Preisverteilung – Schießen	Schlaitner Wirt
Di	25.03.2014	20.00 Uhr	Gemeindeversammlung	Schlaitner Wirt
Mo	14.04.2014	14.00 Uhr	Kinonachmittag Kath FV	Feuerwehrhaus
Mo	21.04.2014	07.00 Uhr	Emmausgang – Göriach	Göriacher Kirchl
Mo	21.04.2014	10.00 Uhr	JHV - Jagdgemeinschaft	Gemeinde - Sitzungszimmer
So	27.04.2014	10.00 Uhr	Erstkommunion	Pfarrkirche/Dorfplatz
Do	01.05.2014	13.00 Uhr	Flurreinigung	Schlaiten
Sa	03.05.2014	19.00 Uhr	Florianifeier - Fahrzeugweihe	Pfarrkirche/Dorfplatz
Sa	10.05.2014	13.00 Uhr	Muffins backen mit Kindern Kath FV	Jugendraum
Sa	31.05.2014	13.00 Uhr	Kleinfeldturnier	Sportplatz (Ersatztermin: 21.06.2014)
Sa	07.06.2014	13.00 Uhr	VM Laufen u. Radfahren	Aue - Schlaiten
So	15.06.2014	11.00 Uhr	Frühschoppenkonzert	Schlaitner Wirt
Do	19.06.2014	19.00 Uhr	Fronleichnam – Prozession	Pfarrkirche u. Prozession
Sa	21.06.2014	13.00 Uhr	Kleinfeldturnier – Ersatztermin	Sportplatz
So	29.06.2014	09.00 Uhr	Patrozinium u. Pfarrfest	Pfarrkirche u. Dorfplatz